

Niederschrift

(HFPA/011/2011)

über die 11. Sitzung des Haupt-, Finanz- und Personalausschusses am Mittwoch, dem 07.12.2011, 16:00 - 20:05 Uhr, Ratssaal, Rathaus

Der Vorsitzende eröffnet um 16:00 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung der Mitglieder und die Beschlussfähigkeit fest.

Der Haupt-, Finanz- und Personalausschuss genehmigt nach erfolgten Änderungen und Ergänzungen die nachstehende Tagesordnung:

Nicht öffentliche Tagesordnung - 16:00 Uhr

- siehe Anlage -

Öffentliche Tagesordnung - 16:45 Uhr

- | | | |
|-------|--|--------------------------------|
| 12. | Mitteilungen zur Kenntnis | |
| 12.1. | Feuerwehrbeschaffungskartell - Eröffnung des Insolvenzverfahrens gegen die Albert Ziegler GmbH & Co.KG und Anmeldung von Forderungen zur Insolvenztabelle | 30-R/045/2011
Kenntnisnahme |
| 12.2. | Konjunkturpaket II und Investitionspaket | 20/026/2011
Kenntnisnahme |
| 12.3. | Beschädigung von Straßenbegrenzungspfosten;
hier: Protokollvermerk aus der 9. Sitzung des HFPA | 66/129/2011
Kenntnisnahme |
| 13. | Anonymisiertes Bewerbungsverfahren bei der Stadt Erlangen;
Fraktionsanträge SPD-Fraktion Nr. 156/2010 und Fraktion Erlanger Linke Nr. 095/2011 | 11/072/2011
Beschluss |
| 14. | Änderung/Beibehaltung der Budgetüberschussregelung | 112/047/2011
Gutachten |
| 15. | Mittelbereitstellungen | |
| 15.1. | Gewässerökologische Maßnahmen am Dechsendorfer Weiher -
Wiederherstellung Röttenbach; Mittelbereitstellung; Fraktionsantrag Nr. 123/2011 - SPD Fraktion | 31/139/2011
Beschluss |
| 15.2. | Mehrbedarf des GME im Ergebnis-Haushalt 2011 | 241/040/2011
Beschluss |
| 15.3. | Umschichtung von Verpflichtungsermächtigungen (VE) für die IP-Nr. 215B.400 Neubau/Anbau einer Mensa, Realschule am Europakanal | 242/166/2011
Beschluss |

- | | | |
|-------|--|----------------------------|
| 15.4. | Umschichtung von Verpflichtungsermächtigungen (VE) für die IP-Nr. 217A.403, Marie-Therese-Gymnasium, Baumaßnahme Sporthalle | 242/167/2011
Beschluss |
| 15.5. | Mittelbereitstellung für IP-Nr. 365B.403 KiGa Kriegenbrunn
Generalsanierung, KPII | 242/174/2011
Beschluss |
| 15.6. | Mittelbereitstellung zu Gunsten des Bauunterhaltes im Haushaltsjahr 2011 | 242/175/2011
Beschluss |
| 16. | Ausbildungsbericht 2011 | 20/027/2011
Beschluss |
| 17. | Ladenöffnung für 4. Erlanger Sternen Nacht am 18. Mai 2012 | 20/029/2011
Beschluss |
| 18. | Änderung der Verordnung über Beförderungsentgelte und Beförderungsbedingungen für den Verkehr mit Taxen in der Stadt Erlangen (Taxitarifordnung) | 30-R/044/2011
Gutachten |
| 19. | Anpassung der Platzzahlen im Ev. Kindergarten Tausendfüßler, Im Heuschlag 10, sowie Neuschaffung von 12 Krippenplätzen mit Investitionskostenförderung | 512/055/2011
Gutachten |
| 20. | Errichtung einer Kinderkrippengruppe (10 Plätze) in der Georg-Zahn-Tagesstätte, Anderlohrstr. 31; hier: Investitions- und Betriebskostenförderung | 512/056/2011
Gutachten |
| 21. | Waldkindergarten "Die Pfifferlinger e. V"; Zuschuss für die Anschaffung und Überholung eines Bauwagens | 512/057/2011
Gutachten |
| 22. | Schulsanierungsprogramm "ssp-neu":
Erhöhung des Sanierungsumfanges und des Sanierungsstandards | 242/157/2011
Gutachten |
| 22.1. | Kostenfreiheit des Schulweges;
Rückforderung von Wertmarken
Tischauflage | 40/105/2011
Beschluss |
| 22.2. | Vorwürfe gegen die Erlanger Ausländerbehörde
Tischauflage | 332/008/2011
Beschluss |
| 23. | Anfragen | |

TOP 12

Mitteilungen zur Kenntnis

TOP 12.1

30-R/045/2011

Feuerwehrbeschaffungskartell - Eröffnung des Insolvenzverfahrens gegen die Albert Ziegler GmbH & Co.KG und Anmeldung von Forderungen zur Insolvenztabelle

Sachbericht:

Das Bundeskartellamt hat am 10. Februar 2011 gegen drei Feuerwehrfahrzeughersteller – die Albert Ziegler GmbH & Co.KG, die Schlingmann GmbH & Co.KG und die Rosenbauer Gruppe Österreich – Bußgeldbescheide wegen verbotener Preisabsprachen verhängt. Es ist zu vermuten, dass es aufgrund der verbotenen Preisabsprachen bei vielen Kommunen zu erhöhten Beschaffungspreisen gekommen ist und daher Schadenersatzansprüche gegen die Kartellanten bestehen.

Zentrales Problem ist für die Kommunen jedoch die Geltendmachung der Schadenshöhe.

Zur Vermeidung unzähliger und mit erheblichen Prozessrisiken behafteter Einzelklagen haben sich die Kommunen auf ein gemeinsames Vorgehen gegen die Kartellanten mit Unterstützung der kommunalen Spitzenverbände verständigt. Die kommunalen Spitzenverbände haben sich inzwischen mit den Firmen Schlingmann und Rosenbauer auf die Beauftragung eines neutralen Schadensgutachters zur außergerichtlichen Ermittlung der Schadenshöhe verbunden mit einem Konzept zur Schadensregulierung geeinigt. Als vorläufiger Fertigstellungstermin einer ersten Gutachtenfassung wurde der 15. April 2012 abgestimmt.

Die Stadt Erlangen hat im Zeitraum, auf den sich die Bußgeldbescheide beziehen, insgesamt drei Feuerwehrfahrzeuge bei den Kartellanten bezogen, zwei davon bei der Albert Ziegler GmbH & Co.KG.

Mit Beschluss vom 1.11.2011 hat das Amtsgericht Aalen das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Albert Ziegler GmbH & Co.KG eröffnet. Gemäß dem Beschluss können Gläubiger beim Insolvenzverwalter schriftlich bis zum 27. Dezember 2011 Insolvenzforderungen zur Insolvenztabelle anmelden. Der Deutsche Städtetag empfiehlt Kommunen, denen durch Kartellabsprachen ggf. ein Schaden entstanden ist, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen.

Da mit einer Anmeldung von Forderungen zur Insolvenztabelle kein Risiko verbunden ist, wird die Verwaltung der Empfehlung des Deutschen Städtetags folgen. Ob die Anmeldungen von Schadenersatzforderungen zur Insolvenztabelle tatsächlich auch zu einer Befriedigung der Kommunen aus der Insolvenzmasse führen wird, ist allerdings ungewiss. Nach Mitteilung des Deutschen Städte- und Gemeindebundes hat der Insolvenzverwalter bereits indirekt erklärt, dass er von Kommunen zur Insolvenztabelle angemeldete Schadenersatzforderungen nicht anerkennen und bestreiten wird. Den Kommunen bleibt in diesem Fall zwar die Möglichkeit, die Feststellung ihrer Schadenersatzforderungen durch Klageerhebung zu betreiben. Dies ist jedoch mit einem nicht unerheblichen Kostenrisiko verbunden. Die kommunalen Spitzenverbände ziehen diesbezüglich Musterverfahren in Erwägung.

Der Deutsche Städtetag geht davon aus, dass die übrigen Kartellanten für Schadensersatzansprüche der Kommunen gegen die Albert Ziegler GmbH & Co.KG als Gesamtschuldner haften, so dass möglicherweise von diesen Schadensersatz erlangt werden kann.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 12.2

20/026/2011

Konjunkturpaket II und Investitionspaket

Sachbericht:

Die Sanierungsmaßnahmen in Schulen, Turnhalle sowie die Maßnahmen zu Hochwasserschutz und Lärmsanierung haben in Erlangen insgesamt ein Brutto-Volumen von 13 Mio. €; abzüglich der Förderung aus Konjunkturpaket II und Investitionspaket mit 6,934 Mio. € beträgt der städtische Eigenanteil 6,082 Mio. €.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 12.3

66/129/2011

**Beschädigung von Straßenbegrenzungspfosten;
hier: Protokollvermerk aus der 9. Sitzung des HFPA**

Sachbericht:

Auf Grund des Berichtes von Herrn StR Jarosch wurde die zugesagte Überprüfung der Beschädigung von Straßenbegrenzungspfosten in der Weinstraße und Äußeren Tennenloher Straße von der Verwaltung vorgenommen. Dabei wurden mehrere Formen von Beschädigungen, insbesondere hervorgerufen durch Anfahrten und Vandalismus, festgestellt. Leider ist derartige gängige Praxis auf außerörtlichen Straßen.

Das Bankettmähen wird durch eine Fremdfirma durchgeführt, wobei die Pfosten vor dem Geräteeinsatz nicht gezogen werden. Aus wirtschaftlichen Gründen wird die Grasfläche im Pfostenbereich im Nachgang händisch abgemäht. Ein schadensabwehrender Suchvorgang ist bei einer Gesamtlänge von ca. 90 km Bankettmähen wirtschaftlich nicht vertretbar, zumal diese Pfosten oft in der Regel bereits Vorschäden haben.

Die beschädigten Pfosten werden, soweit aus Verkehrssicherheitsgründen notwendig, im Rahmen des laufenden Unterhaltes ausgetauscht.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 13

11/072/2011

Anonymisiertes Bewerbungsverfahren bei der Stadt Erlangen; Fraktionsanträge SPD-Fraktion Nr. 156/2010 und Fraktion Erlanger Linke Nr. 095/2011

Sachbericht:

1. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Auswertung des Projektberichts des Pilotprojekts „Anonymisiertes Bewerbungsverfahren“ der Antidiskriminierungsstelle, das bis Ende 2011 läuft, im Frühjahr/Sommer 2012.

Bewertung der Wirkungsmechanismen unter Berücksichtigung der besonderen Aspekte eines Arbeitgebers im öffentlichen Dienst sowie der typischen Rahmenbedingungen für die Stadt Erlangen

2. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

I. Das von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes initiierte Pilotprojekt „Anonymisierte Bewerbungsverfahren“ begann offiziell im November 2010 und hat zum Ziel, Diskriminierungen auf dem Arbeitsmarkt entgegenzuwirken. Im Rahmen des Pilotprojektes wurde/wird bei Bewerbungen auf die Nennung der persönlichen Merkmale:

Name, Geschlecht, Nationalität, Geburtsort, Behinderung, Geburtsdatum, Alter sowie Familienstand verzichtet. Als Methoden wurden/werden von den Teilnehmerinnen/Teilnehmern angewendet:

- standardisiertes Bewerbungsformular (zum Downloaden oder als Online Maske)
- Blindschalten sensibler Daten durch ein Online-System
- Übertragen von Bewerber/innen-Daten in eine Tabelle oder
- Schwärzen (per Hand oder im pdf-Dokument)

II. Nach einer Vorauswahl unter den anonymen Bewerbungen werden die am besten geeigneten Bewerberinnen/Bewerber zum Vorstellungsgespräch bzw. AC eingeladen mit der Bitte, die klassischen Bewerbungsunterlagen nachzureichen.

Eine von insgesamt acht teilnehmenden Organisationen ist die Stadt Celle. Bei der Stadt Celle wurde erstmals im Januar 2011 begonnen, anonymisierte Bewerbungsverfahren durchzuführen und es wird folgendes Zwischenresumée getroffen:

- Eine flächendeckende Anwendung der anonymisierten Bewerbungsverfahren gibt es bei der Stadt Celle nicht. Ein anonymisiertes Bewerbungsverfahren bietet sich v.a. dann an, wenn eine Vielzahl von Bewerbungen erwartet wird sowie bei herausgehobenen Anforderungsprofilen.
- Ein genaues Anforderungsprofil ist beim anonymisierten Bewerbungsverfahren noch wichtiger als beim klassischen/traditionellen Bewerbungsverfahren.
- Zeitlich gibt es bei anonymisierten Bewerbungsverfahren keine größere Belastung. Vielmehr ist die Vorauswahl durch ein standardisiertes Bewerbungsformular erleichtert.
- Die Resonanz unter den Bewerberinnen/Bewerbern ist sehr positiv, weil in der „ersten Runde“ keine aufwändigen Bewerbungsunterlagen gefertigt werden müssen.
- Die (teilweise) Anwendung des anonymisierten Bewerbungsverfahrens führt zu einem Imagegewinn.

Nach Erörterung mit anderen kommunalen Arbeitgebern (Arbeitskreis Personal des Bayerischen Städtetags) wird die Stadt Erlangen nach Vorlage des Projektberichts eine Entscheidung treffen, inwieweit die Einführung eines anonymisierten Bewerbungsverfahrens zielorientiert, effizient und effektiv ist.

Aktuell hat gemäß Abfrage im Arbeitskreis Personal des bayerischen Städtetags keine bayerische Großstadt das anonymisierte Bewerbungsverfahren eingeführt. Wesentlicher Grund hierfür ist, dass aufgrund der strengen Rahmenbedingungen des Grundgesetzes (Art. 3, Art. 33 GG, etc.) an öffentliche Arbeitgeber weitaus höhere Anforderungen im Rahmen der Besetzung von Planstellen gestellt werden als an die Privatwirtschaft.

Neben Erlangen haben sich insbesondere die Städte Nürnberg und München bereits grundsätzlich mit dem Thema beschäftigt. Bei der Landeshauptstadt München hat das Personal- und Organisationsreferat am 13.12.2010 die Einführung eines Pilotprojekts und die Durchführung eines stadtinternen Projekts kritisch beurteilt. Der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft hat sich dieser Haltung in der Sitzung vom 10.05.2011 angeschlossen. Als Gründe wurden hierfür genannt:

- Die Landeshauptstadt München benötigt kein anonymisiertes Bewerbungsverfahren, um eine diskriminierungsfreie Stellenbesetzung sicherzustellen.
- Anonymisierte Bewerbungsverfahren verzögern und verteuern das Ausschreibungsverfahren deutlich.
- Eine qualitativ hochwertige Bestenauslese ist unter Umständen nicht mehr möglich.

Daher werden bei der Landeshauptstadt München die Ergebnisse des Modellprojekts abgewartet, um auf dieser Grundlage eine erneute Prüfung durchzuführen.

Ebenso wartet die Stadt Nürnberg den Projektbericht des Modellprojekts ab.

3. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

1. Die Einführung eines anonymisierten Bewerbungsverfahrens bei der Stadt Erlangen wird nach Vorliegen des Abschlussberichtes des Modellprojekts der Antidiskriminierungsstelle geprüft.
2. Im Haupt-, Finanz- und Personalausschuss wird hierzu in der zweiten Jahreshälfte 2012 berichtet.
3. Die Fraktionsanträge der SPD-Fraktion Nr. 156/2010 vom 29.11.2010 sowie der Fraktion Erlanger Linke von 28.07.2011 (Nr. 095/2011) sind hiermit bearbeitet.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 12 gegen 0

TOP 14

112/047/2011

Änderung/Beibehaltung der Budgetüberschussregelung

Sachbericht:

Die im Rahmen der Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen vom Stadtrat beschlossene Änderung für die Haushaltsjahre 2010 und 2011 („80% der erwirtschafteten Gesamteinsparung fließen an den Haushalt zurück. Die restlichen 20% verbleiben beim Fachamt.“) war nur befristet angelegt.

Die Budgetregeln werden unter Ziffer 1.2.3.a) wieder auf die vorherigen Rahmenbedingungen zurückgeführt, um den Anreiz für Einsparbemühungen in den Ämtern wieder zu erhöhen.

Protokollvermerk:

Frau StRin Pfister beantragt, die Schulen von dieser Regelung auszunehmen und 100% im Budget zu belassen. Der Antrag wird mit 6 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Ergebnis/Beschluss:

Die Regeln für die Budgetierung werden mit Wirkung ab dem Haushaltsjahr 2012 auf die bis 2009 geltende Fassung zurückgeführt (Änderung der Nr. 1.2.3.a):
„70% der erwirtschafteten Gesamteinsparung fließen an den Haushalt zurück. Die restlichen 30% verbleiben beim Fachamt.“

Abstimmung:

einstimmig angenommen
 mit 13 gegen 0

TOP 15

Mittelbereitstellungen

TOP 15.1

31/139/2011

Gewässerökologische Maßnahmen am Dechsendorfer Weiher - Wiederherstellung Röttenbach; Mittelbereitstellung; Fraktionsantrag Nr. 123/2011 - SPD Fraktion

Sachbericht:

1. Ressourcen

Zur Durchführung des Leistungsangebots/der Maßnahme sind nachfolgende Investitions-, Sach- und/oder Personalmittel notwendig:

Für den Verwendungszweck stehen im Sachkostenbudget (Ansatz) zur Verfügung €

Im Investitionsbereich stehen dem Fachbereich zur Verfügung (Ansatz) 0 €

Es stehen Haushaltsreste zur Verfügung in Höhe von 3.300 €

Bisherige Mittelbereitstellungen für den gleichen Zweck sind bereits erfolgt in Höhe von 0 €

Summe der bereits vorhandenen Mittel 3.300 €

Gesamt-Ausgabebedarf (inkl. beantragter Mittelbereitstellung)

43.300 €

Die Mittel werden benötigt auf Dauer

einmalig von bis 31.12.2012

Nachrichtlich:

Verfügbare Mittel im Budget zum Zeitpunkt der Antragstellung €

Das Sachkonto ist nicht dem Sachkostenbudget zugeordnet.

Verfügbare Mittel im Deckungskreis 1.157.633,36 €

Die verfügbaren Mittel im Deckungskreis des Amtes 31 sind gebunden. Es stehen keine freien Haushaltsmittel zur Verfügung.

2. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Die Gewässergüte im Dechsendorfer Weiher ist nachhaltig zu verbessern.

3. Programme/Produkte/Leistungen/Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

In Ergänzung zu den bereits umgesetzten Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässergüte soll der Röttenbach als durchgängiger Gewässerabschnitt zwischen Einlaufbereich und Unterwasser des Dechsendorfer Weihers wiederhergestellt werden. Im wiederhergestellten Röttenbach können Nährstoffe, Sedimente und auch Fische aus dem Einzugsgebiet des Dechsendorfer Weihers vom Weiher ferngehalten bzw. um den Weiher herum ins Unterwasser des Weihers abgeleitet werden. Ein direkter Eintrag von Nährstoffen kann damit stark reduziert werden.

Mit einem dann möglichen Wechsel von einem einjährigen auf einen mehrjährigen Ablassrythmus des Dechsendorfer Weihers ist eine nachhaltige Initialpflanzung bzw. Ansiedlung von Makrophyten und Schilf im Uferbereich und im Freiwasser des Weihers möglich.

Der 2004/05 geschaffene Bewirtschaftungsverbund mit dem Kleinen Bischofsweiher soll dann wieder aktiviert werden. Im Rahmen des Bewirtschaftungsverbundes mit dem Kleinen Bischofsweiher kann auch die zwingend notwendige Niedrigwasseraufstockung im wieder hergestellten Röttenbach erfolgen.

Der Zielsetzung, den Weiher in einen von Makrophyten dominierten Zustand zurück zu führen, kann damit spürbar näher getreten werden. Dies setzt zuletzt auch eine dauerhafte Anpassung des Fischbestandes voraus.

4. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme/Leistungsangebote erbracht werden?)

Die Vorentwurfsplanung vom 20.09.2011 für das Vorhaben „Gewässerökologische Maßnahmen am Dechsendorfer Weiher – Wiederherstellung Röttenbach“ wurde im UVPA am 18.10.2011 gemäß DA-Bau beschlossen.

Die Förderung der Maßnahme ist an der Zielrichtung Ökologie und Durchgängigkeit des neuen Gewässerabschnittes neu auszurichten. Vom Wasserwirtschaftsamt Nürnberg (WWA N) wird auf der Grundlage der vorliegenden Planung eine evtl. mögliche Änderung der Förderung vorab mit der Regierung von Mittelfranken und dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG) erörtert.

Im nächsten Schritt ist die Planungsphase „Entwurfsplanung“ für die Wiederherstellung des Röttenbaches zu beauftragen. Mit den Entwurfsunterlagen (Bauentwurf) können im Anschluss daran die notwendigen öffentlich-rechtlichen Genehmigungsverfahren eingeleitet und Zuwendungen des Freistaates Bayern beantragt werden.

Die umgehende Beauftragung der Planungsphase Entwurfsplanung ist insoweit dringlich, als die durch die Maßnahme ausgelösten Eingriffe in den Naturhaushalt bzw. in einzelne Schutzgüter im weiteren Verfahren der ökologischen Aufwertung des Gewässersystems gegenüber zu stellen und im Rahmen einer Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung (UVP) und ggfls. auch einer speziellen-Arten-

schutz-Prüfung (sAP) zu prüfen und zu bewerten sind. Im vorliegenden Fall ist davon auszugehen, dass das Zeitfenster der Prüfungen einen ganzheitlichen Jahresaspekt umfassen wird.

Die Beauftragung der Planungsphase Entwurfsplanung ist auch insofern dringlich, als erst auf der Grundlage vorliegender Entwurfsunterlagen eine baufachliche Prüfung durch die Wasserwirtschaftsverwaltung erfolgen und eine Entscheidung über die endgültige Bezuschussung der Maßnahme mit öffentlichen Mitteln getroffen werden kann.

Der Aufwand für die insgesamt noch notwendigen Planungsleistungen und Gutachten ist in der Beschlussvorlage vom 18.10.2011 mit 80.000 € beziffert. Er umfasst neben der aktuell zu beauftragenden Planungsphase „Entwurfsplanung“ die Planungsleistungen „Ausführungsplanung, Vorbereitung der Vergabe, Mitwirkung bei der Vergabe, Bauoberleitung und örtliche Bauüberwachung“ und auch alle Gutachten.

Unter Berücksichtigung des notwendigen Zeitfensters für UVP und sAP beschränkt sich der vorliegende Antrag auf Mittelbereitstellung auch nur auf den anteiligen Aufwand für die Entwurfsplanung und die notwendigen Prüfungen im Jahr 2012.

Ergebnis/Beschluss:

Die Verwaltung beantragt nachfolgende außerplanmäßige Bereitstellung von Mitteln:

Erhöhung der Auszahlungen um

IP-Nr. 551.600 Gewässersanierung (Dechsendorfer Weiher)	Kostenstelle 310090 Allgem. KST Amt f. Umweltschutz u. Energiefragen	Produkt 5511 Öffentliches Grün, Landschaftspflege	40.000 € für Sachkonto 024102 Zugänge Grund und Boden sonst. unbeb. Grundst.
---	---	---	---

Die Deckung erfolgt durch Mehreinnahme

IP-Nr. [	Kostenstelle 200090	in Höhe von Produkt 6111 Steuern, allgem. Zuweisungen, Umlagen	40.000 € bei Sachkonto 401301 Gewerbesteuer
IP-Nr. [	Kostenstelle	und in Höhe von Produkt [	€ bei Sachkonto
IP-Nr. [	Kostenstelle [	und in Höhe von Produkt [	€ bei Sachkonto [

Der Fraktionsantrag der SPD Fraktion, Nr. 123/2011, gilt damit als bearbeitet.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 12 gegen 0

TOP 15.2**241/040/2011****Mehrbedarf des GME im Ergebnis-Haushalt 2011****Sachbericht:****1. Ressourcen**

Zur Durchführung des Leistungsangebots/der Maßnahme sind nachfolgende Sachmittel notwendig:

Gesamausgabevolumen des Sachmittelbudgets von Amt 24 (Ansatz)	14.587.670 €
Bisherige Mittelbereitstellungen für den gleichen Zweck sind bereits erfolgt in Höhe von	0 €
Summe der bereits vorhandenen Mittel	14.587.670 €
Gesamt-Ausgabebedarf (inkl. beantragter Mittelbereitstellung)	15.955.370 €

Die Mittel werden benötigt auf Dauer.
 einmalig von 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011.

2. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Nachhaltige Bereitstellung bedarfsgerechter Flächen

3. Programme/Produkte/Leistungen/Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Mehraufwand Bewirtschaftungskosten

KoA 524901, KSt 929980, KTr 11170024 288.000 €

Mehraufwand Personalkosten zu Lasten des Amtsbudgets

SB 241-12 – Ausgleich der Kapazitäten, die durch Veranstaltungsmanagement gebunden sind (KoA 521112, KSt 241120, KTr 11170024) 4.900 €

SG 242-1 – Vertretung Mutterschutz (KoA 521112, KSt 242190, KTr 11170024) 8.200 €

SG 242-3 – Vertretung Mutterschutz (KoA 521112, KSt 242390, KTr 11170024) 11.600 €

SG 243-2 – Personal-Rochade (KoA 521112, KSt 243210, KTr 11170024) 14.400 €

Mehraufwand Gebäudereinigung durch Mittagsbetreuung und Flächenzunahme

KoA 524102, KSt 929980, KTr 11170024 169.000 €

Erlösschmälerung durch Pachtminderung HLH

KoA 441111, KSt 921983, KTr 57328024

17.700 €

Unvorhersehbare Maßnahmen des Baunterhaltes (Notfälle)

Karlheinz- Hiersemann- Halle	Einbau Notausgang	20.000 €
Jugendclub Frauenaarach	Einbau Ölzentralheizung	30.000 €
Jugendclub Kriegenbrunn	Erweiterung Lüftung	15.000 €
Mönauschule	Ergänzung Zaun	10.000 €
Hermann- Hedenus-Mittelschule	Erneuerung Dachdeckung (50% trägt Amt 40)	37.800 €
Wirtschaftsschule	WC- Renovierung	20.000 €
Theaterverwaltung	Umbau Ersatzquartier	59.000 €
Freizeithaus Dechsendorf	Anbau Behindertenrampe	40.000 €
Kosbacher Schulhaus	Brandschutzkonzept + Statik	9.000 €
Kindergarten Eltersdorf	Feuchtigkeitssanierung	130.000 €
Heinrich- Lades- Halle	Einbau Entrauchung Kleiner Saal	500.000 €
Hermann- Hedenus-Mittelschule	Erneuerung Elektroinst. BAII 2011	60.000 €
Heinrich- Lades- Halle	Erneuerung Dimmer	30.000 €
Unwetter 12.7.11	Beseitigung Wasserschäden	150.000 €
Frankenhof, Flur zum Hallenbad	Flachdachabdichtung	20.000 €
Summe		1.130.800 €
abzüglich Notfallansatz 2011		-276.900 €

KoA 521112, KSt 929980, KTr 11170024

853.900 €

Ergebnis/Beschluss:

Die Verwaltung beantragt nachfolgende über-/außerplanmäßige Bereitstellung von Mitteln:
Erhöhung der Aufwendungen/~~Auszahlungen~~ um **1.367.700 €**.

Sachmittel-Budget	Kostenstelle 929980 Objekte (nur Planwerte)	Produkt 11170024 Amt 24: Leistungen für das zentrale Grundstücks- und Gebäudemanagement	288.000 € für
			Sachkonto 524901 sonstige Bewirtschaftung Grundstücke/baul. Anlagen
Sachmittel-Budget	Kostenstelle 241120 Sach- und Personalkosten Objektverwaltung	Produkt 11170024 Amt 24: Leistungen für das zentrale Grundstücks- und Gebäudemanagement	4.900 € für
			Sachkonto 521112 Unterhalt der eigenen baul. Anlagen
Sachmittel-Budget	Kostenstelle 242190 Allgem. KST SG Bauunterhalt	Produkt 11170024 Amt 24: Leistungen für das zentrale Grundstücks- und Gebäudemanagement	8.200 € für
			Sachkonto 521112 Unterhalt der eigenen baul. Anlagen
Sachmittel-Budget	Kostenstelle 242390 Allgem. KST SG Neubau	Produkt 11170024 Amt 24: Leistungen für das zentrale Grundstücks- und Gebäudemanagement	11.600 € für
			Sachkonto 521112 Unterhalt der eigenen baul. Anlagen
Sachmittel-Budget	Kostenstelle 243210 Sach- und Personalkosten Hausdienste	Produkt 11170024 Amt 24: Leistungen für das zentrale Grundstücks- und Gebäudemanagement	14.400 € für
			Sachkonto 521112 Unterhalt der eigenen baul. Anlagen

Sachmittel-Budget	Kostenstelle 929980 Objekte (nur Planwerte)	Produkt 11170024 Amt 24: Leistungen für das zentrale Grundstücks- und Gebäudemanagement	169.000 € für
			Sachkonto 524102 Gebäudereinigung
Sachmittel-Budget	Kostenstelle 921983 Heinrich-Lades-Halle / EKM, Rathausplatz 2	Produkt 57328024 Amt 24: Leistungen für verpachtete Säle (MWSt-pfl.)	17.700 € für
			Sachkonto 441111 Mietträge
Sachmittel-Budget	Kostenstelle 929980 Objekte (nur Planwerte)	Produkt 11170024 Amt 24: Leistungen für das zentrale Grundstücks- und Gebäudemanagement	853.900 € für
			Sachkonto 521112 Unterhalt der eigenen baul. Anlagen

Die Deckung erfolgt durch Einsparung/Mehreinnahme

IP-Nr. 272.400 Palais Stutterheim, Generalsanierung	Kostenstelle 240090 Allgem. Sachkosten Amt 24 (Amt f. Gebäudemanagement)	und in Höhe von	324.000 € bei
		Produkt 2721 Büchereien	Sachkonto 034202 Zugänge Gebäude, Aufb. u. Betriebsvorr. v. Kulturanlagen
IP-Nr. 251A.403 Umbaumaßnahme Stadtarchiv (Museumswinkel)	Kostenstelle 240090 Allgem. Sachkosten Amt 24 (Amt f. Gebäudemanagement)	und in Höhe von	100.000 € bei
		Produkt 2512 Teilprodukt Archiv	Sachkonto 034202 Zugänge Gebäude, Aufb. u. Betriebsvorr. v. Kulturanlagen
IP-Nr. 365E.407 Lernstube Goldwitzerstr. 27 Baumaßnahme	Kostenstelle 240090 Allgem. Sachkosten Amt 24 (Amt f. Gebäudemanagement)	und in Höhe von	130.000 € bei
		Produkt 3651 Tageseinrichtungen für Kinder (städtische Einrichtungen)	Sachkonto 032202 Zug. Gebäude, Aufb. u. Betriebsvorr. v. soz. Einrichtungen
	Kostenstelle 200090 Allgem. KST Amt 20 (Stadtkämmerei)	und in Höhe von	813.700 € bei
		Produkt 6111 Steuern, allgem. Zuweisungen, Umlagen	Sachkonto 401301 Gewerbesteuer

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 12 gegen 0

TOP 15.3

242/166/2011

**Umschichtung von Verpflichtungsermächtigungen (VE) für die IP-Nr. 215B.400
Neubau/Anbau einer Mensa, Realschule am Europakanal**

Sachbericht:

1. Ressourcen

Zur Durchführung des Leistungsangebots/der Maßnahme sind nachfolgende Investitions-, Sach- und/oder Personalmittel notwendig:

Für den Verwendungszweck stehen im Sachkostenbudget (Ansatz) zur Verfügung	0 €
Im Investitionsbereich stehen dem Fachbereich zur Verfügung (Ansatz)	0 €
Es stehen Haushaltsreste zur Verfügung in Höhe von	0 €
Bisherige Mittelbereitstellungen für den gleichen Zweck sind bereits erfolgt in Höhe von	0 €
 Summe der bereits vorhandenen Mittel	 0 €
Gesamt-Ausgabebedarf (inkl. beantragter Mittelbereitstellung)	50.000 €

Die Mittel werden benötigt auf Dauer
 einmalig für Vergabe der Planungsaufträge 2011

Nachrichtlich:

Verfügbare Mittel im Budget zum Zeitpunkt der Antragstellung €
 Das Sachkonto ist nicht dem Sachkostenbudget zugeordnet.
 Verfügbare Mittel im Deckungskreis €
 Die IP-Nummer ist keinem Budget bzw. Deckungskreis zugeordnet.

Die VE für die IP-Nr. 215A.400 kann um die 50.000 € reduziert werden, weil Vergaben bauablaufbedingt in das Jahr 2012 verschoben werden können.

2. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Erstellung eines Neubaus für die Mensa der Realschule am Europakanal

3. Programme/Produkte/Leistungen/Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Vergabe von Planungsleistungen Haustechnik, Gutachten und Statik im Dezember 2011, Erstellung der Entwurfsplanung und des Zuschussantrags (FAG-Mittel) bis Mitte Oktober 2012, Beauftragung der Ausführungsplanung im November 2012

4. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme/Leistungsangebote erbracht werden?)

Bedingt durch die zeitliche Vorgabe, im Jahr 2012 den Zuschussantrag fertig zu stellen, ist es notwendig, die Planer im Jahr 2011 zu beauftragen. Auf der IP-Nr. 215B.400 sind für das Jahr 2012 28.000 € eingestellt. Die fehlenden 22.000 € werden von der Verwaltung mit entsprechender Deckung zum Haushalt 2012 nachgemeldet.

Ergebnis/Beschluss:

Die Verwaltung beantragt nachfolgende Umschichtung von Verpflichtungsermächtigungen für:

IP-Nr. 215B.400 Neubau/Anbau einer Mensa, RS am	Kostenstelle [240090 Allgem. Kostenstelle Amt 24	Produkt 2151 Realschulen	50.000 € für Sachkonto [033202 Zugänge Gebäude,
---	--	-----------------------------	--

Europakanal			Aufbauten u. Betriebsvorr. v. Schulen
-------------	--	--	---------------------------------------

Die Deckung erfolgt durch Nichtinanspruchnahme von Verpflichtungsermächtigungen bei:

IP-Nr. [215A.400 Werner-v.-Siemens RS, Neubau/Anbau einer Mensa	Kostenstelle 240090 Allgem. Kostenstelle Amt 24	in Höhe von Produkt 2151 Realschulen	50.000 € bei Sachkonto [033202 Zugänge Gebäude, Aufbauten u. Betriebsvorr. v. Schulen
IP-Nr. [	Kostenstelle	und in Höhe von Produkt [	€ bei Sachkonto
IP-Nr. [	Kostenstelle [	und in Höhe von Produkt [	€ bei Sachkonto [

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 12 gegen 0

TOP 15.4

242/167/2011

Umschichtung von Verpflichtungsermächtigungen (VE) für die IP-Nr. 217A.403, Marie-Therese-Gymnasium, Baumaßnahme Sporthalle

Sachbericht:

1. Ressourcen

Zur Durchführung des Leistungsangebots/der Maßnahme sind nachfolgende Investitions-, Sach- und/oder Personalmittel notwendig:

Für den Verwendungszweck stehen im Sachkostenbudget (Ansatz) zur Verfügung €

Im Investitionsbereich stehen dem Fachbereich zur Verfügung (Ansatz) 0 €

Es stehen Haushaltsreste zur Verfügung in Höhe von 0 €

Bisherige Mittelbereitstellungen für den gleichen Zweck sind bereits erfolgt in Höhe von €

Summe der bereits vorhandenen Mittel €

Gesamt-Ausgabebedarf (inkl. beantragter Mittelbereitstellung) **50.000,00 €**

Die Mittel werden benötigt auf Dauer

einmalig für Vergabe der Planungsaufträge 2011

Nachrichtlich:

Verfügbare Mittel im Budget zum Zeitpunkt der Antragstellung €

Das Sachkonto ist nicht dem Sachkostenbudget zugeordnet.

Verfügbare Mittel im Deckungskreis €

Die IP-Nummer ist keinem Budget bzw. Deckungskreis zugeordnet.

Die IP-Nummer ist dem Deckungskreis „Schulsanierungsprogramm“ zugeordnet. Im Deckungskreis steht kein freier Ansatz für Verpflichtungsermächtigungen zur Verfügung

2. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Sanierung der Turnhalle am Marie-Therese-Gymnasium im Rahmen des Schulsanierungsprogramms

3. Programme/Produkte/Leistungen/Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Tektur zum Zuschussantrag bei der Regierung von Mittelfranken, Beauftragung der Umplanungen und der Ausführungsplanung

4. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme/Leistungsangebote erbracht werden?)

Zu dem im Oktober 2009 eingereichten Zuschussantrag muss nach Vorgabe der Regierung von Mittelfranken ein Änderungsantrag eingereicht werden. Die „kleine Halle“ wird aus dem Zuschussantrag für die Turnhalle herausgenommen und soll erst im Zusammenhang mit der Sanierung des Schulgebäudes beantragt werden. Die „kleine Halle“ ist wegen Raumdefiziten nicht als Sportstätte fachaufsichtlich genehmigungsfähig.

Der Umplanungsauftrag an die Architekten und Fachplaner muss noch in 2011 erteilt werden, damit der Sanierungsbeginn Mitte 2012 gehalten werden kann.

Ergebnis/Beschluss:

Die Verwaltung beantragt nachfolgende Umschichtung von Verpflichtungsermächtigungen für:
~~Erhöhung der Aufwendungen/Auszahlungen um~~

IP-Nr. 217A.403 Marie-Therese-Gymnasium , Baumaßnahme Sporthalle	Kostenstelle 240090 Allgem. Kostenstelle Amt 24	Produkt 2171 Gymnasien	50.000,00 € für Sachkonto 033202 Zugänge Gebäude, Aufbauten u. Betriebsvorr. v. Schulen
--	---	---------------------------	--

Die Deckung erfolgt durch Nichtinanspruchnahme von Verpflichtungsermächtigungen bei:

IP-Nr. 215A.400 Werner-v.-Siemens RS, Neubau/Anbau einer Mensa	Kostenstelle 240090 Allgem. Kostenstelle Amt 24	in Höhe von Produkt 2151 Realschulen	50.000,00 € bei Sachkonto 033202 Zugänge Gebäude, Aufbauten u. Betriebsvorr. v. Schulen
--	---	--	--

IP-Nr. [	Kostenstelle	und in Höhe von Produkt [	€ bei Sachkonto
IP-Nr. [	Kostenstelle [	und in Höhe von Produkt [	€ bei Sachkonto [

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 12 gegen 0

TOP 15.5

242/174/2011

Mittelbereitstellung für IP-Nr. 365B.403 KiGa Kriegenbrunn Generalsanierung, KP II

Sachbericht:

1. Ressourcen

Zur Durchführung des Leistungsangebots/der Maßnahme sind nachfolgende Investitions-, Sach- und/oder Personalmittel notwendig:

Für den Verwendungszweck stehen im Sachkostenbudget (Ansatz) zur Verfügung €

Im Investitionsbereich stehen dem Fachbereich zur Verfügung (Ansatz) 640.000,00€

Es stehen Haushaltsreste zur Verfügung in Höhe von 12.276,80€

Bisherige Mittelbereitstellungen für den gleichen Zweck sind bereits erfolgt in Höhe von €

Summe der bereits vorhandenen Mittel 652.276,80€

Gesamt-Ausgabebedarf (inkl. beantragter Mittelbereitstellung) **764.276,80€**

Die Mittel werden benötigt auf Dauer
 einmalig für das Haushaltsjahr 2011

Nachrichtlich:

Verfügbare Mittel im Budget zum Zeitpunkt der Antragstellung €

Das Sachkonto ist nicht dem Sachkostenbudget zugeordnet.

Verfügbare Mittel im Deckungskreis €

Die IP-Nummer ist keinem Budget bzw. Deckungskreis zugeordnet.

Die IP-Nr. ist dem Deckungskreis KPII zugeordnet. Die vorhandenen Mittel im Deckungskreis sind jedoch gebunden, es stehen keine freien Haushaltsmittel zur Verfügung.

2. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Fertigstellung der Generalsanierung Kindergarten Kriegenbrunn - Restarbeiten, Mängelbeseitigung und Abrechnung

3. Programme/Produkte/Leistungen/Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

4. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme/Leistungsangebote erbracht werden?)

Die Mehrungen resultieren zum Einen aus Kosten durch zusätzliche Maßnahmen im Zusammenhang mit der Sanierung, dies waren z.B.:

- zusätzliche Maßnahmen wegen des frühen Wintereinbruchs im November/Dezember 2010
- zusätzliche Abdichtungsmaßnahmen im Kellergeschoss (Wände, Bodenplatte, Drainage)
- zusätzliche Maßnahmen im Pelletlager
- zusätzliche Auflagen aus der Baugenehmigung (Rauchmeldeanlage)

Zum Anderen ergaben sich unvorhergesehene Mehrkosten bei den Einzelgewerken Sanitär-, Elektroinstallation und der MSR-Technik (Mess-, Steuer- und Regeltechnik).

Die Erwartung, dass Mehrkosten durch Minderungen in der Schlussabrechnung anderer Gewerke aufgefangen werden können, hat sich im Projektverlauf leider nur zum Teil erfüllt.

Die Mehrkosten sind, soweit sie die KPII-Förderung betreffen, zuschussfähig. Im Bereich FAG und KBF (Kinderbetreuungsfinanzierung für Krippen) wird die Maßnahme bereits mit einem Maximalwert gefördert, so dass keine weitere Erhöhung möglich ist.

Ergebnis/Beschluss:

Die Verwaltung beantragt nachfolgende über-/außerplanmäßige Bereitstellung von Mitteln:

Erhöhung der ~~Aufwendungen~~ ~~Auszahlungen~~ um

			112.000,00 € für
IP-Nr. 365B.403, KiGa Kriegenbrunn,, Generalsanierung, KPII	Kostenstelle [240090 Allgemeine Kostenstelle Amt 24	Produkt 3651 Tageseinrichtungen für Kinder (städtische Einrichtungen)	Sachkonto [032202 Zugänge Gebäude, Aufb. u. Betriebsvorr. v. soz. Einrichtungen

Die Deckung erfolgt durch Einsparung/~~Mehreinnahme~~

		in Höhe von	112.000,00 € bei
IP-Nr. [365E 407 Lernstube Goldwitzerstr. 27 Baumaßnahme	Kostenstelle[240090 Allgemeine Kostenstelle Amt 24	Produkt [3651 Tageseinrichtungen für Kinder (städtische Einrichtungen)	Sachkonto [032202 Zugänge Gebäude, Aufb. u. Betriebsvorr. v. soz. Einrichtungen

IP-Nr. [	Kostenstelle	und in Höhe von Produkt [	€ bei Sachkonto
IP-Nr. [	Kostenstelle [	und in Höhe von Produkt [	€ bei Sachkonto [

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 12 gegen 0

TOP 15.6

242/175/2011

Mittelbereitstellung zu Gunsten des Bauunterhaltes im Haushaltsjahr 2011

Sachbericht:

1. Ressourcen

Zur Durchführung des Leistungsangebots sind nachfolgende Sachmittel notwendig:

Für den Verwendungszweck stehen im Sachkostenbudget bei SK 521112, KSt 929980, KTr 11170024 zur Verfügung (Ansatz)	2.581.900 €
Es stehen Haushaltsreste für diesen Zweck zur Verfügung in Höhe von	0 €
Bisherige Mittelbereitstellungen für den gleichen Zweck sind erfolgt in Höhe von	0 €
Summe der bereits vorhandenen Mittel	2.581.900 €
Gesamt-Ausgabebedarf (inkl. beantragter Mittelbereitstellung)	2.719.372 €

Die Mittel werden benötigt auf Dauer
 einmalig vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

2. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Das GME stellt intakte, funktionelle und wirtschaftlich zu betreibende Gebäude zur Verfügung.

3. Programme/Produkte/Leistungen/Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Folgende Maßnahmen sind zusätzlich zum Arbeitsprogramm 2011 notwendig, um den Betrieb in den Gebäuden aufrechtzuerhalten:

Maßnahme	Kosten	Finanzierung
Erba-Kindertagesstätte, Sanierung eines Gruppenraums	13.000€	Amt 51
Kinderhort Reinigerstraße, Sanierung Toilettenanlagen	85.000€	Amt 51
Eichendorffschule, Türschilder	1.037€	Amt 40

Sonderpädagogisches Förderzentrum, Briefkasten	638€	Amt 40
<u>Hermann- Hedenus- Mittelschule, Erneuerung Dachdeckung</u>	<u>37.797€</u>	<u>211H.457</u>
Summe	137.472€	

4. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme/Leistungsangebote erbracht werden?)

Projektleitung jeweils durch Objektleiter/innen des GME, Sachgebiete Bauunterhalt und Betriebstechnik

Ergebnis/Beschluss:

Die Verwaltung beantragt nachfolgende über-/~~außer~~planmäßige Bereitstellung von Mitteln: Erhöhung der Aufwendungen/~~Auszahlungen~~ um

Sachkostenbudget	Kostenstelle 929980 Objekte (nur Planwerte)	Produkt 11170024	137.472 € für
		Amt 24: Leistungen für das zentrale Grundstücks- und Gebäudemanagement	Sachkonto 521112 Unterhalt der eigenen baul. Anlagen

Die Deckung erfolgt durch Einsparung/~~Mehreinnahme~~

Sachkostenbudget	Kostenstelle 510090 Allgem. KST Amt 51 (Stadtjugendamt)	in Höhe von	85.000 € bei
		Produkt 36510051 Tageseinrichtungen für Kinder (städtische Einrichtungen)	Sachkonto 522201 Unterhalt von Kunstgegenständen
Sachkostenbudget	Kostenstelle 510090 Allgem. KST Amt 51 (Stadtjugendamt)	in Höhe von	13.000 € bei
		Produkt 36510051 Tageseinrichtungen für Kinder (städtische Einrichtungen)	Sachkonto 522201 Unterhalt von Kunstgegenständen
Sachkostenbudget	Kostenstelle 406211 Subbudget HS Eichendorff-Schule	und in Höhe von	1.037 € bei
		Produkt 21210040 Amt 40: Leistungen für alle Hauptschulen	Sachkonto 527121 Aufwendungen für den Schulbetrieb
IP Nr. 221A.K351 Schuleinrichtungsgegenstände (SFZ)	Kostenstelle 400090 Allgem. KST Amt 40 (Schulverwaltungsamt)	und in Höhe von	638 € bei
		Produkt 22110040 Amt 40: Leistungen für alle Förderschulen	Sachkonto 082102 Zugänge Betriebsausstattung
IP Nr. 211H.457 GS Hermann-Hedenus; Generalsanierung	Kostenstelle 240090 Allgem. Sachkosten Amt 24 (Amt f. Gebäudemanagement)	und in Höhe von	37.797 € bei
		Produkt 21110024 Amt 24: Leistungen für alle Grundschulen	Sachkonto 033202 Zugänge Gebäude, Aufbauten u. Betriebsvorr. v. Schulen

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 12 gegen 0

TOP 16

20/027/2011

Ausbildungsbericht 2011

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Steigerung der Ausbildungsfähigkeit bei jugendlichen EntlassschülerInnen der Erlanger Mittelschule (Eichendorff-, Ernst-Penzoldt-, Hermann-Hedenus-Hauptschule)

Unterstützung bei der Entwicklung von Einmündungsperspektiven für SchülerInnen jedweden Schultyps (im KOMBI-Büro)

Kooperationen mit Unternehmen zur Gewinnung geeigneten Nachwuchses im Rahmen der beruflichen Orientierung (neu)

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Fortführung des Übergangsmanagements an der Erlanger Mittelschule

KOMBI: Fortführung der Informations-, Beratungs- und Vermittlungsleistung des Kommunalen Beratungs- und Informationsbüros rund um Ausbildung

Aufbau eines strategischen Übergangsmanagements

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Einsatz von Sozialpädagoginnen an der Erlanger Mittelschule vor Ort in Kooperation mit den Schulleitern, Jugendsozialarbeitern und Lehrkräften

Fortführung des Beratungs- und Vermittlungsprozesses im KOMBI

Kooperation, Vernetzung und Steuerung von Angeboten und Einrichtungen

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€ 50.000,--	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:

Weitere Ressourcen

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Zusammenfassung

1 Der Erlanger Ausbildungsmarkt (Daten der Arbeitsagentur)

- Seite 4 -

Zunahme der Ausbildungsplätze um 16,8% gegenüber dem Vorjahr
(in 2010 Zunahme um 7,1%, in 2009 Rückgang um 15,6%)

Rückgang der BewerberInnen um 0,1% zum Vorjahr
(in 2010 Zunahme um 12,4%, in 2009 Rückgang um 23,5%)

Im Geschäftsstellenbezirk **mehr Stellen als Bewerber** (1460:1382, Vj. 1250:1383,
Vvj. 1167:1230 = 2009 und 2010 mehr Bewerber als Stellen)

Unversorgte Jugendliche zum 30.09.2011: 56 (2010: 53, 2009: 60, 2008: 4)

Nicht besetzte Ausbildungsstellen zum 30.09.2011: 122 (2010: 122, 2009: 58, 2008: 78)

2 Jugendliche EntlassschülerInnen auf dem Erlanger Ausbildungsmarkt - Seite 5 - (Daten der Erlanger Mittelschule)

Ausbildungsquote in der Erlanger Mittelschule (Regelklassen): 37,0% (Vj. 32,4%, Vvj. 27,0%)

Anteil jugendlicher EntlassschülerInnen mit qualifizierendem Hauptschulabschluss: 50,0% (Vj. 51,2%, Vvj. 54,8%)

Hauptschulabsolventen in der staatlichen Berufsschule ohne Ausbildungsvertrag: 61 (Vj. 61, Vvj. 89)

3 Übergangsmanagement

- Seite 5 -

Umsetzung des Übergangsmanagements in den Erlanger Hauptschulen:
283 SchülerInnen – Vj. 264 (Eichendorff-Hauptschule, Ernst-Penzoldt-Hauptschule,
Hermann-Hedenus-Hauptschule)

Schüler im Übergangsmanagement 2009/2010: **214** (Vj. 186, Vvj. 225)

davon:

Wiederholer: 14% (Vj. 18%), Ausbildung: 37% (Vj. 47%), weiterführende Schule: 17%
(Vj. 12%), Staatliche Berufsschule Erlangen: 23% (Vj. 18%)

4 Kommunales Beratungs- und Informationsbüro – KOMBI - Seite 11 -

- Berufsvorbereitungsjahr 1 und 2 Jg. 2010/2011 im KOMBI
- Beratungs- und Unterstützungsangebote
- Hilfen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen

5 Akquise- und Vermittlungsleistung des JAZ e.V. in 2007 - Seite 13 -

Abgeschlossene Verträge: **64** (Vorjahr 48)

Angesprochene Unternehmen, akquirierte Plätze: **64** (Vorjahr 48)

6 GGFA Bericht – Jugend in Ausbildung 2011 - Seite 13

Vermittlung in Ausbildung 70 (Vj. 43) und in schulische Ausbildung 17 (Vj. 28) von insges. 126 (Vj. 98) ausbildungswilligen und –fähigen Jugendlichen

7 Zahlen der Berufsberatung - Seite 15 -

1. Zur Ausbildungssituation in der Geschäftsstelle Erlangen der Agentur für Arbeit

Bei der Berufsberatung gemeldete Berufsausbildungsstellen und Bewerber/innen (2011):

Daten der Arbeitsagentur für das Stadtgebiet und Teile des Landkreises Erlangen-Höchstadt:

	März 11	März 10	Juni 11	Juni 10	Sep. 11	Sep. 10
Berufsausbildungsstellen	1.082	887	1.291	1.097	1.460	1.250
Bewerber/innen	1.076	996	1.217	1.252	1.382	1.383
Noch nicht besetzte Ausbildungsstellen (noSt)	879	543	520	464	122	122
Noch nicht vermittelte Bewerber/innen (nvB)	547	568	371	491	56	53
Gemeldete Berufsausbildungsstellen je gemeldete Bewerber	1,6	0,9	1,1	0,9	1,06	0,91
Unbes. Berufsausbildungsstellen je unvers. BewerberInnen	1,00	0,9	1,4	0,9	2,18	2,3

Quelle: Arbeitsagentur Nürnberg, Information und Controlling (im Jahr 2009 nur quartalsweise Erstellung der Berichte)

Im Vorjahresvergleich stieg das Angebot an Ausbildungsplätzen im September um **+ 16,8%** (1.250 Stellen im September 2010), die Zahl der BewerberInnen blieb nahezu gleich (1.383 BewerberInnen im September 2010).

Insgesamt wurde der Agentur für Arbeit Nürnberg mit ihren Geschäftsstellen in Erlangen, Fürth, Lauf und Schwabach 8.564 Berufsausbildungsstellen gemeldet, dies sind **660 oder 8,4%** mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Betriebe aus fast allen Branchen meldeten im abgelaufenen Beratungsjahr der Agentur für Arbeit Nürnberg **mehr betriebliche Ausbildungsplätze**.

Am stärksten fiel der Stellenzuwachs im Bereich Metallbe- und -verarbeitung aus (323, plus 22,8 Prozent). Daneben verzeichnen auch der Handel (1.937 Stellen, plus 22,4 Prozent), Hotel und Gastronomie (744 Stellen, plus 17,2 Prozent) und Gesundheitsberufe (587 Stellen, plus 19,1 Prozent) Stellenzuwächse.

Stellenmeldungen nach Berufsbereichen im Geschäftsstellenbezirk Erlangen:

	<u>Stellen</u>	<u>Veränderungen in %</u>
Waren- und Dienstleistungskaufleute	250	
Bürokaufleute		
Metallbe- und Verarbeitung		65
Hotel / Gastronomie		114
Gesundheitsberufe		115
Bank- und Versicherungskaufleute		83
Elektro		
Bauberufe		
Körperpflege		
Lager		

Förderleistungen der Agentur für Arbeit Nürnberg für das Berufsjahr 2010/2011:

- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen:	84 Plätze
- Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen:	27 Plätze
- Ausbildungsbegleitende Hilfen:	<u>159 Plätze</u>
Gesamt	<u>270.</u>

2. Die Situation für jugendliche EntlassschülerInnen auf dem Erlanger Ausbildungsmarkt

Verbleibsangaben aus der Erlanger Mittelschule (eigene Statistik)

	Eichendorff	Ernst-Penzoldt	Hermann-Hedenus	gesamt
SchülerInnen gesamt	87	87	109	283
- ohne Abschluss	11	6	6	23
- Hauptschulabschluss	28	23	34	85
- Qualifizierender HS-Ab.	25	36	45	106
- Mittlerer Schulabschluss	23	22	24	69
Verbleib:				
- Wiederholer	11	7	12	30
- weiterführende Schulen	16	23	7	46

- Berufsschule (JoA, BVJ, BGJ)	21	19	21	61
- Berufsfachschule	5	7	16	28
- Ausbildung	31	29	42	102
- Sonstiges	3	2	11	16

Aufschlüsselung

	Eichendorff	Ernst-Penzoldt	Hermann-Hedenus	gesamt
Ohne Abschluss:	11	6	6	23
- Wiederholer	1	0	0	1
- Berufsschule (JoA, BVJ, BGJ)	7	6	3	16
- Ausbildung	2	0	0	2
- Sonstiges	1	0	3	4
Hauptschulabschluss:	28	23	34	85
- Wiederholer	10	7	11	28
- Berufsschule (JoA, BVJ, BGJ)	11	10	9	30
- Berufsfachschule	2	3	6	11
- Ausbildung	5	3	5	13
- Sonstiges	0	0	3	3
Qualifizierender HS-Abschluss	25	36	45	106
- Weiterführende Schule	13	17	4	34
- Berufsschule (JoA, BVJ, BGJ)	3	3	9	15
- Berufsfachschule	1	3	8	12
- Ausbildung	7	13	22	42
- Sonstiges	1	0	2	3
Mittlerer Schulabschluss	23	22	24	69
- Wiederholer	0	0	1	1
- Fachoberschule	3	6	3	12
- Berufsfachschule	2	1	2	5
- Ausbildung	17	13	15	45
- Sonstiges	1	2	3	6

3. Das Erlanger Übergangsmanagement

Das Übergangsmanagement ist seit März 2007 in den Hauptschulen, nunmehr Erlanger Mittelschule, fester Bestandteil des schulischen Alltags. So werden die Eichendorff-Mittelschule, die Ernst-Penzoldt-Mittelschule und die Hermann-Hedenus-Mittelschule regelmäßig **zweimal pro Woche** von den beiden Übergangsmanagerinnen besucht.

Das Übergangsmanagement findet in enger Kooperation mit den Schulleitern, den Klassenlehrern sowie der Jugendsozialarbeit an Schulen und den Berufsberatern der Arbeitsagentur statt.

Die Präsenz und die Kontinuität an den Schulen sind besonders wichtig, um den Kontakt zu den LehrerInnen und SchülerInnen herzustellen.

Ergebnis des Übergangsmanagements im Schuljahr 2010/2011 in den 9. Klassen

in %	Eichendorff-Mittelschule			Ernst-Penzoldt-Mittelschule			Hermann-Hedenus-M. (*)		
	10/11	09/10	08/09	10/11	09/10	08/09	10/11	09/10	08/09
o. A. (1)	17	10	13	9	15	4	7	0	2
HS (2)	44	57	34	35	40	48	40	32	36
Quali	39	33	53	55	45	48	53	68	62
Mig (3)	70	67	53	54	42	53	32	9	25
SGB (4)	25	13	22	15	0	16	19	0	4
Wdh (5)	17	22	18	11	18	13	13	14	9
BS (6)	33	25	18	29	9	37	25	12	14
w. S. (7)	20	12	10	26	16	10	5	14	20
Ausb.(8)	27	36	41	34	49	33	48	60	48
Son. (9)	3	5	13	0	8	7	9	0	9
S. (10)	64	60	86	65	60	60	85	22	44
S Af (11)	38	36	51	41	34	43	62	16	28
A Af (12)	45	58	69	54	85	47	66	81	75

(*) Für die Hermann-Hedenus-Mittelschule sind die Vorjahreszahlen nicht vergleichbar durch die Zusammenlegung mit den 9. Klassen der Mönaschule.

(1) ohne Abschluss, (2) Hauptschulabschluss, (3) Migrationshintergrund, (4) Hartz IV Bezug, (5) Wiederholen der 9. Klasse, (6) Berufsvorbereitungsjahr oder Jungarbeiterklasse an der Berufsschule sowie Berufsgrundschuljahr, (7) Wechsel in die Wirtschaftsschule oder in den M-Zweig der Hauptschule, (8) Ausbildung in einer Berufsfachschule, Einstiegsqualifizierung oder duale Ausbildung, (9) Wegzug, FSJ, Mutterschutz, (10) Schüler gesamt absolut, (11) ausbildungsfähige Schüler absolut, (12) Ausbildungsquote in Bezug auf ausbildungsfähige Schüler in Prozent

(11) Ausbildungsfähige Schüler = Schüler gesamt abzüglich Wiederholer, weiterführende Schule und Sonstige.

	2010/2011	2009/2010	2008/2009
Schüler gesamt	214	186	225
Ausbildungsquote gesamt	37%	47%	37%
Ausbildungsfähige Schüler gesamt	141	118	144
Ausbildungsquote in Bezug auf Ausbildungsfähigkeit gesamt	55%	71%	63%

Die regelmäßige Anwesenheit von JAZ e.V. an der Schule sowie die gute Zusammenarbeit mit den LehrerInnen, dem Schulsozialpädagogen und der Schulpsychologin vereinfachen die Kontaktaufnahme. Durch diese Zusammenarbeit war es möglich, unterschiedliche Themen dauerhaft zu bearbeiten und die Schüler gemeinsam auf dem Weg hin zur Ausbildung zu unterstützen.

Fallbeispiele:

D. ist ein sehr netter, aber unauffälliger Junge. Er hat zu Beginn des Schuljahres keine große Motivation, sich Gedanken über eine Ausbildung zu machen. Er ist der Meinung, er habe genug Zeit. Ungezwungene Gespräche auf dem Schulflur bringen ihn zum Nachdenken und mit viel Motivationsarbeit nutzt er nach und nach die Angebote des Übergangsmanagements. Er schreibt einige Bewerbungen und wird zu Vorstellungsgesprächen und Probearbeiten eingeladen. Nach einigen Absagen ist er frustriert und will aufgeben, doch durch den guten Kontakt zur Übergangsmanagerin wird er immer wieder ermuntert, weiterzumachen. Zu guter Letzt bekommt er einen Ausbildungsplatz zum Einzelhandelskaufmann.

F. ist ein sehr aufgewecktes und lebhaftes Mädchen. Sie ist sehr launisch und hat sich oft nicht unter Kontrolle. Ihr Berufswunsch steht relativ schnell fest – Zahnmedizinische Fachangestellte. Einige Male wird sie zu Vorstellungsgesprächen eingeladen, hält es aber nicht für nötig, sich darauf vorzubereiten. Anfangs schätzt sie sich selbst völlig falsch ein, schiebt den schlechten Verlauf der Gespräche auf unfreundliche Chefs, unmögliche Uhrzeiten und langweilige Praxen. Nach vielen Gesprächen und einer guten Vorbereitung auf ein Vorstellungsgespräch lernt sie dazu, sieht ihre Fehler ein und macht die Erfahrung, dass sie selbst dazu beitragen kann, dass ein Gespräch erfolgreich verläuft und sie einen Ausbildungsvertrag erhält.

Abschluss und Verbleib sowie Kontakthäufigkeit

In Prozent	Eichendorff			Ernst-Penzoldt			Hermann-Hedenus			Mittelschule ges.		
	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	Σm	Σw	Σges
Schüler/-innen gesamt	60	40	100	56	44	100	61	39	100	59	41	100
- ohne Abschluss	10	2	14	6	1	7	4	2	6	6	2	8
- Hauptschulabschluss	18	14	32	16	10	26	18	13	31	18	12	30
- Qualifizierender HS-AB.	17	11	29	20	22	41	27	15	41	22	16	37
- Mittlerer Schulabschluss	14	13	26	15	10	25	13	9	22	14	11	24
Migrationshintergrund	36	28	63	26	23	49	14	13	27	24	22	46
Hartz IV	13	8	21	5	8	13	6	10	17	8	9	17
Verbleib												
- Wiederholer	5	8	13	5	3	8	6	6	11	5	6	11
- weiterführende Schule	10	8	18	11	15	26	5	2	6	8	8	16
- Jungarbeiter	14	2	16	5	2	7	2	3	5	6	2	9
- Berufsvorbereitungsjahr	2	3	6	5	3	8	7	3	10	5	3	8
- Berufsgrundschuljahr	2	0	2	7	0	7	5	0	5	5	0	5
- Berufsfachschule	5	1	6	2	6	8	6	8	15	5	5	10
- Ausbildung	20	16	36	21	13	33	24	15	39	22	14	36
- Sonstiges	2	1	3	1	1	2	7	3	10	4	2	6
Quoten:												

Anschlussquote 1 (weiterführende Schule)	10	8	18	11	15	26	5	2	6	8	9	17
Anschlussquote 2 (JoA, BVJ, BGJ)	18	6	24	16	6	22	14	6	19	16	6	22
Anschlussquote 3 (BFS, A)	24	17	41	23	18	41	30	23	53	26	20	46
Anschlussquote gesamt	53	31	84	51	39	90	49	30	79	51	33	84
Kontakte ÜM	466	369	835	240	302	542	126	102	228	832	773	1605
Kontakte pro Schüler (rechnerisch)	9	11	10	5	8	6	2	2	2	5	7	6

Kontakthäufigkeit und –intensität richten sich individuell je nach Standort des Schülers – je weiter von der Ausbildungsfähigkeit entfernt, desto häufiger und intensiver. Je näher, desto effizienter die Begleitung.

Erstmals werden die Aktivitäten zur Beruflichen Orientierung als Leistung des Übergangsmanagement in 12 Module strukturiert. Der so entstandene Überblick zeigt nicht nur die Vielfalt der Tätigkeiten, sondern ist auch Planungsgrundlage für das nächste Schuljahr, zeigt er doch auch die „Lücken“ auf. Ziel ist dabei die Entwicklung eines systematischen Prozesses zur Förderung der Ausbildungsfähigkeit durch Kreative Projekte.

In Kooperation mit der Berufsberatung werden die Module weiter ausgebaut und zum geeigneten Instrument für Berufliche Orientierung an der Erlanger Mittelschule.

Aktivitäten des Übergangsmanagements zur Beruflichen Orientierung 2010 / 2011

Nr.	Kl.	Modul
1	7	Unterstützung des Entscheidungsprozesses für einen berufsorientierenden Zweig Eichendorff: Mitwirkung bei der Erstellung des Informationsflyers für die Fachrichtungen
2	9m	Beruf, Wirtschaft, Arbeit und Ausbildung als fächerübergreifende Lerninhalte Eichendorff: „Stuhlkreis“ in der 9m zur Klärung von Berufswünschen und Entwicklungsstand
3	9, 10	Stärken-/Schwächenprofil: Fähigkeiten, Eignungen, Neigungen, gemeinsam mit dem Schüler entwickeln Eichendorff, Ernst-Penzoldt, Hermann-Hedenus - Teilnahme von 13 Schülern an der Erlanger Bildungskonferenz: Engagierte Diskussionsbeiträge in den Workshops Ausbildungsfähigkeit und Praktika; zwei

	8, 9, 10 8, 9, 10 8, 9, 10	<p>Schüler moderierten im Abschluss-plenum die Ergebnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Motivations- und „Beruhigungsgespräche“ (Umgang mit Absagen) - Beantworten individueller Fragen zu Eigenschaften, Fähigkeiten, Neigungen - Gespräche über Verhaltensregeln, Hygiene, Kleidung und Benehmen
4	7, 8, 9, 10 9 8 9 8 9 8 9 7, 8, 9 8 8	<p>Praktische BO: Kennenlernen von Berufsfeldern, Berufe durch Praktika kennenlernen</p> <p>Eichendorff, Ernst-Penzoldt, Hermann Hedenus</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit mit dem für BO zuständigen Lehrer - Unterstützung bei der Suche nach Praktika sowie Vor- und Nachbereitung <p>Eichendorff, Ernst-Penzoldt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme am Berufsorientierungsabend - Teilnahme an der BO-Veranstaltung der Berufsschule für die Berufe Friseur und Maler, Nachbereitung zusammen mit den interessierten Schülern - Begleitung der Klassen zur EBIT, Unterstützung der Vor- u. Nachbereitung <p>Eichendorff</p> <ul style="list-style-type: none"> - Besuch des BGJ Holz mit den Jungen des Technikzweiges - Informationen über Berufe rund um den Bau, Film und Diskussion - Berufskundliche Filme mit Diskussion und Eignungsprüfung in der Wirtschaftsklasse - Betriebsbesichtigung „Der Beck“: Vor- und Nachbereitung - Mitwirkung bei der Erstellung des Berufswahlpasses <p>Ernst-Penzoldt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mitwirkung bei der Erstellung einer Praktikumsmappe für die Erlanger Mittelschule - Berufskundliche Filme mit Diskussion und Eignungsprüfung - Einführung und Bearbeitung des Berufswahlpasses

Nr.	Kl.	Modul
5	8 8, 9, 10 9, 10	<p>Workshop Vorstellungsgespräch</p> <p>Eichendorff</p> <ul style="list-style-type: none"> - Film über den Ablauf eines Vorstellungsgesprächs, anschließend Übungen <p>Eichendorff, Ernst-Penzoldt,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellungsgespräche üben im Rollenspiel <p>Eichendorff, Ernst-Penzoldt, Hermann Hedenus</p> <ul style="list-style-type: none"> - Individuelle Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch
6	8, 9, 10 8, 9, 10 8, 9	<p>Gespräche über lebensweltliche Themen als Unterstützung im Prozess der individuellen Persönlichkeitsentwicklung</p> <p>Eichendorff, Ernst-Penzoldt, Hermann-Hedenus</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßige Kurzgespräche in den Pausen zur Klärung offener Fragen und geben von Inputs bzw. weiterführende Denkanstöße - Besprechen von persönlichen Problemen oder Themen <p>Eichendorff, Ernst-Penzoldt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gespräche im Stuhlkreis über Wünsche, Vorstellungen, allgemeine Jugendthemen <p>Eichendorff</p> <ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme am Theaterbesuch der Klassen 9b und 10m - „Mädchenrunde“: Gespräche über lebensweltliche Themen und Zusammenhalt

	9, 10 9 9 9	Hermann-Hedenus - „Mädchenrunde“: Gespräche über Zukunftsvorstellungen - „Jungenrunde“: Gespräche über Zukunftsvorstellungen
7	9, 10 8, 9, 10 9 9 8, 9	Beratung über berufliche Einmündungswege: berufsqualifizierend und berufsvorbereitend Eichendorff, Ernst-Penzoldt, Hermann-Hedenus - Vorstellung von Berufsfachschulen - Regelmäßiger Austausch mit Berufsberater - Teilnahme am „Übergabegespräch“ der Abschlusschüler an die Berufsschule Eichendorff - Besuch eines BVJ-Schülers, der von seinen Erfahrungen im BVJ und der Schwierigkeit, den Quali als Externer zu meistern, berichtet Ernst-Penzoldt, Hermann-Hedenus - Informationen über Berufsvorbereitungsjahr, Jungarbeiterklasse und Einstiegsqualifizierung
8		Kompetenztest IHK, Auswertung und individuelle Beratungsgespräche über das Ergebnis (im Schuljahr 2010/2011 nicht durchgeführt)
9	9, 10 9, 10 9	Zusammenstellen aussagekräftiger Bewerbungsunterlagen Eichendorff, Ernst-Penzoldt, Hermann-Hedenus - Durchführen von online-Bewerbungen - Anfertigen von aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen Hermann-Hedenus - Unterrichtseinheiten zum Thema „Schriftlich Bewerben“: Aufbau eines Lebenslaufes, Inhalte des Anschreibens, Anlagen. Richtige Form und Inhalt

Nr.	Kl.	Modul
10	9, 10 9, 10 9, 10 9, 10	Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Ausbildungsplätzen, Alternativen Eichendorff, Ernst-Penzoldt, Hermann-Hedenus - Gemeinsame Telefongespräch mit Ausbildungsbetrieben - Information über Ausbildungsstellenbörsen im Internet - Üben von Einstellungstests - Üben von online-Tests
11		Coaching zur Entwicklung von Ausbildungsfähigkeit, ressourcen-orientierter Ansatz

		Eichendorff
	9	- „Wiederholer“ berichten von ihren Erfahrungen des vergangenen Schuljahres
	8, 9	- Übungen zum Thema „Team“ und „Teamfähigkeit“
	9	- Begleiten von Schülern zum Vorstellungsgespräch, wenn der Weg zu kompliziert war
		Eichendorff, Ernst-Penzoldt, Hermann-Hedenus
	9, 10	- Beruflicher Alltag – was kommt auf mich zu? Bin ich schon soweit, mich dem beruflichen Alltag zu stellen?
	8, 9, 10	- Gespräche zur individuellen Berufsfindung
	8, 9, 10	- Gemeinsame Gespräche mit einem Lehrer über Entwicklungen
	8, 9, 10	- Erkunden von Fahrverbindungen zu Praktikum, Ausbildung oder Berufsfachschule
12		Einzelberatung zur Entwicklung von Zukunftsperspektiven
		Eichendorff, Ernst-Penzoldt, Hermann-Hedenus
	9, 10	- Prozessbegleitung zur individuellen Beratung
	9, 10	- Aufbauende Motivationsgespräche

Ziele des Übergangsmanagements

Das Thema Ausbildungsfähigkeit ist ein Kriterium zur erfolgreichen Gestaltung von Übergängen. Übergänge sind von der Schule in den Beruf, unabhängig von der „Herkunfts-Schulart“. Jedoch variiert die Intensität der Betreuungs- und Unterstützungsleistung je nach Schultyp sowie, selbstverständlich, von der häuslichen Unterstützung.

Der Verein JAZ als Träger des kommunalen Übergangsmanagements wird seine Leistungen und Erfahrungen auch in anderen Schultypen mit ihren spezifischen Lagen einbringen. Dabei entstehen Synergieeffekte. Der Pool an potenziellen Auszubildenden kann für die Firmen erweitert werden, der Prozess des „Ausbildungsmanagements“ gezielt gesteuert und koordiniert werden.

Dabei ist angedacht, dass kooperationsbereite Unternehmen vom Verein mit entsprechenden BewerberInnen versorgt und bei Bedarf diese auf die Aufnahme einer Ausbildung entsprechend gefördert werden (z. B. Nachhilfe in Mathe, wenn hier eine bestimmte Note gefordert wird).

Brücke Schule-Wirtschaft

Ein wichtiges Instrument zur frühzeitigen Gewinnung von geeignetem Nachwuchs. Fachgebundene Firmenpatenschaften (gewerblich-technisch, kaufmännisch, sozial) mit Projekten und Praktika für SchülerInnen, Praxisprojekte zur vertieften Berufsorientierung in den Berufsfeldern etc..

Mit den „Promi“-Patenschaften für die 8. Klassen sollen Vorbilder und Lebenswelten in die Klassen gebracht werden, durch den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung können Schüler durch den Austausch mit dem Paten sich weiterentwickeln. Welche Aktionen die Paten gemeinsam mit ihren Klassen planen und durchführen, hängt von den Partnern ab. Ein Fußballspiel, der Besuch im Theater, ein Ausflug – alles was Freude bereitet ist möglich. In den zweijährigen Patenschaftsbeziehungen soll es gelingen, Erfahrungsräume zu eröffnen, die dann den Weg in die Ausbildung erleichtern. Hierbei ist ein unmittelbarer Bezug zu Berufen und nicht unbedingt erforderlich.

Übergang Schule – Beruf – Studium



4. Das Berufsvorbereitungsjahr 2010/2011 im KOMBI

Das Berufsvorbereitungsjahr kooperativ bereitet noch schulpflichtige Schülerinnen und Schüler auf die Aufnahme eines Ausbildungsverhältnisses vor. Im Schuljahr 2010/2011 war JAZ e.V. Träger des außerschulischen Angebotes und somit Kooperationspartner der staatlichen Berufsschule Erlangen.

In den beiden Maßnahmen „gewerblich-technisch“ und „Büroorganisation/Hauswirtschaft“ erhalten die Teilnehmer jeweils an 2,5 Tagen individuell abgestimmte Förderung zur Entwicklung der Ausbildungsfähigkeit.

Am 18.10.2010 war offizieller Beginn des außerschulischen Maßnahmeteils, die Zeit von 14.09. bis 18.10. wurde zu Einzelgesprächen und Zielvereinbarungen genutzt. So konnten vor Beginn der Maßnahme bereits drei Schüler in eine Einstiegsqualifizierung vermittelt werden.

Der überwiegende Teil der SchülerInnen war uns bereits aus dem Erlanger Übergangsmanagement bekannt, so dass bereits erste Einschätzungen zur Leistungsfähigkeit und Leistungswilligkeit vorlagen. Für jeden Teilnehmer wurden Förderpläne geführt, in welchen Entwicklungsschritte und Leistungen dokumentiert wurden.

Teilnehmer BVJ 1 und BVJ 2:		37
- davon ohne Abschluss:	5	
- Hauptschulabschluss:	8	
- Qualifizierender HS-A:	11	
Vorzeitiger Abbruch:		8
Verbliebene Teilnehmer		29
- Teilnahme an der Quali-Prüfung	11	
- Den Quali bestanden	7	
In Ausbildung vermittelt		21

Qualifizierungs-Inhalte

1) Xpert – Computer-Pass

Die systematische Vermittlung von IT-Handlungskompetenzen wurden von November 2010 bis April 2011 jeweils 1 x wöchentlich mit 4 Unterrichtseinheiten durchgeführt. Dabei erlernten die Jugendlichen die Grundlagen von Win@Internet, Textverarbeitung Basic und Powerpoint-Präsentation.

Die Qualifizierung fand in Kooperation mit der VHS Erlangen statt, die SchülerInnen konnten den berufsrelevanten Europäischen Xpert-Computer-Pass mit den drei Modulen erwerben.

2) Xpert-Sozialkompetenz

Die Qualifizierung wurde ab April durchgeführt. Ziel war, persönliche Kompetenzen zu verbessern und der Erwerb von Schlüsselqualifikationen. Zur Verbesserung der persönlichen Kompetenzen gehörte es, Antworten auf die Fragen zu finden:

- wie wir uns motivieren können
- wie wir unsere Arbeitsaufträge und Aufgaben organisieren
- wie wir Ziele erreichen können
- wie wir höflich und freundlich miteinander reden und umgehen können
- was eigentlich ein Team ist und wie in einem Team gearbeitet wird sowie
- wie wir mit Rückmeldungen (Feedback) umgehen.

3) Xpert-Wirtschaftskompetenz

Wirtschaft verstehen, eigenverantwortliches Handeln, Umgang mit Geld und Ausgaben sowie Unternehmensgründung und Soziale Marktwirtschaft bildeten die Schwerpunkte. Wir fanden Antworten auf die Fragen:

- worauf es in der heutigen Arbeitswelt ankommt,
- auf welche Arten wir Geld verdienen können,
- wie wir uns mit wenig Geld Wünsche erfüllen können, ohne Schulden zu machen,
- was die Globalisierung mit uns zu tun hat,
- was wir brauchen, um ein eigenes Unternehmen gründen zu können und
- wie ich als Unternehmer wissen kann, welche Produkte ich verkaufen kann und wie viel sie kosten sollen.

4) Taekwondo

Taekwondo ist Bewegung für Körper und Geist, vermittelt Respekt, Höflichkeit, Bescheidenheit und Selbstdisziplin, fördert Koordination, Konzentration und Reaktion, aber auch Geduld und Ausdauer. Zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen ist es sinnvoll, nicht nur im Rahmen von Sozialkompetenz oder bei Gruppenübungen darüber zu sprechen, sondern durch Erleben und Erfahrung diese unmittelbar zugänglich zu machen. Beim Sport im allgemeinen und Taekwondo im besonderen werden Verhaltensauffälligkeiten sofort sichtbar. Dadurch können Entwicklungsprozesse stattfinden, weil das entsprechende Bewusstsein hierfür in dem Moment vorhanden ist. Auch wenn der Verstand sich vielleicht weigert. Theoretisch sind alle SchülerInnen bestens sozialkompetent, praktisch sieht das meist ganz anders aus. Um diese Diskrepanz in der Wahrnehmung aufzeigen und schließen zu können, braucht es besondere Erfahrungsräume.

In unserer „Sitz-Kultur“ stellen wir immer mehr eine Verarmung motorischer Aktivitäten fest. Gerade im Jugendalter ist dies eine bedenkliche Feststellung.

5) Vorbereitung auf die Prüfung als Externer zum Qualifizierenden Hauptschulabschluss

Bei den ersten Kontakten im September mit den SchülerInnen äußerte der überwiegende Teil die Absicht, an der Prüfung als Externer teilzunehmen. Dies war der Grund für unsere Entscheidung, eine gezielte Vorbereitung anzubieten.

In den Fächern Mathematik und Deutsch fand regelmäßig ab November wöchentlich Unterricht statt. In Kleingruppen wurde intensiv geübt und gelernt. Ab Mitte März kamen die Fächer AWT, GSE, Ethik und Kunst hinzu. Gerade diese Lernfächer boten auch Raum für die Vermittlung von berufsrelevanten Fertigkeiten.

18 SchülerInnen meldeten sich zur Teilnahme an, 11 sind dann tatsächlich zur Prüfung erschienen.

5. Akquise- und Vermittlungsleistung des JAZ e.V. in 2011

(Stand 30.10.2011)

	2011	2010	2009	2008	2007
Ausbildungsplatzakquise	64	48	55	34	84
abgeschlossene Verträge	64	48	50	23	55
davon					
einzelbetriebliche Ausbildung	30	24	20	15	30
Berufsfachschule	28	18	19		
Verbundausbildung	0	0	0	0	11
Einstiegsqualifizierung	6	6	11	8	13

Im Vergleich der letzten fünf Jahre stellen die 64 abgeschlossenen Verträge den höchsten Wert dar.

Für die nächsten Jahre ist davon auszugehen, dass es für die Betriebe immer schwieriger werden wird, geeigneten Nachwuchs zu finden. So ist ein frühzeitiger Auswahlprozess und Förderprozess auch für die Ausbildungsbetriebe ein interessantes Instrument, künftige Fachkräfte zu gewinnen.

Geplant ist, im Rahmen des Übergangsmagements Firmen frühzeitig (ab der 8. Klasse) in den Prozess der Berufsorientierung einzubinden. Praktika sollen zielgerichtet gesteuert werden, d.h. nur ernsthaft interessierte SchülerInnen werden bei der Praktikumssuche unterstützt. Dies vermeidet vor allem die Problematik, dass manche Praktikanten am zweiten Tag nicht mehr erscheinen. Für SchülerInnen, die noch nicht in der Lage sind, ein Praktikum zu absolvieren, werden Alternativen angeboten, z. B. Besuch der Fachklassen in der staatlichen Berufsschule oder ein Qualifizierungsprojekt im KOMBI.

Ziel dabei ist, den Firmen tatsächlich Interessierte zu präsentieren.

Das Übergangsmangement soll nicht nur die Ausbildungsfähigkeit fördern und entwickeln, sondern auch die Steuerung und Koordination der beruflichen Orientierung übernehmen. Für die Unternehmen wird eine Vorauswahl getroffen, entsprechend den Neigungen und Fähigkeiten der SchülerInnen. Dies vermeidet Fehlbesetzungen und frustrierende Erfahrungen für beide Seiten.

6. GGFA-Bericht – Jugend in Ausbildung 2011

GGFA Vermittlungen in Ausbildung

Schulabgänger 2011

69	Schüler im Schulabgang
davon	
30	in Ausbildung (schulische ca.20% betriebliche ca.80%)
2	EQJ in Vorbereitung
1	BOS
1	FOS

- 10 Studium
- 7 BGJ Schreiner Berufgrundschuljahr
- 6 für Reha-Ausbildung vorgesehen
- 3 gehen weiter auf die Schule
- 7 aus dem Bezug, Umzug, Leistungsende
- 2 Mutterschutz

Altbewerber 2011

57 Vermittlungen in Ausbildung

87	total Vermittlung in Ausbildung	
	ca.20%	in schulische Ausbildung
	ca.80%	in betriebliche Ausbildung

Ute Weis

Anhang

1 Zahlen der Berufsberatung Erlangen: Stadt und Landkreis

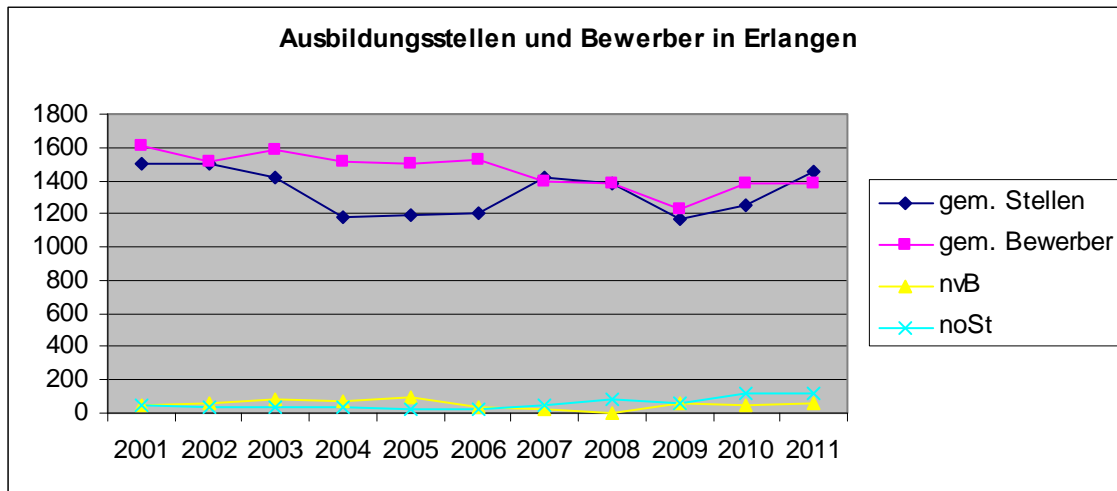
	Berufsausbildungsstellen				BewerberInnen			
	09/11	09/10	09/09	09/08	09/11	09/10	09/09	09/08
Nürnberg	5.113	5.007	4.498	5.098	4.385	4.154	3.695	4.683
Erlangen	1.460	1.250	1.167	1.383	1.382	1.383	1.230	1.378
Fürth	1.082	986	973	1.001	1.532	1.512	1.274	1.628
Schwabach	389	226	224	194	362	404	372	483
Lauf	520	435	378	355	772	732	646	641

	Noch nicht besetzte Ausbildungsstellen				Noch nicht vermittelte BewerberInnen			
	09/11	09/10	09/09	09/08	09/11	09/10	09/09	09/08
Nürnberg	375	285	256	298	42	224	155	130
Erlangen	122	122	58	78	56	53	60	4
Fürth	125	70	115	90	21	64	11	16
Schwabach	55	24	23	13	---	6	---	6
Lauf	65	36	31	35	4	5	5	5

	Bewerber: Stellen Relation				nvB : noST Relation (*)			
	09/11	09/10	09/09	09/08	09/11	09/10	09/09	09/08
Nürnberg	100:116	100:120	100:122	100:109	---	100:127	100:165	---
Erlangen	100:105	100:90	100:111	100:100	---	100:230	---	---
Fürth	100:70	100:65	100:76	100:61	---	100:109	---	---
Schwabach	100:107	100:56	100:60	100:40	---	---	---	---
Lauf	100:67	100:59	100:58	100:55	---	---	---	---

(*) nicht vermittelte Bewerber zu noch offene Stellen Relation

In Nürnberg, Erlangen und Schwabach noch die beste Bewerber: Stellen-Relation



Bei der Berufsberatung gemeldete Ausbildungsstellen 2010/2011 (Agenturbezirk Nürnberg gesamt)

Berufe	Berufsausbildungsstellen			Bewerber		
	Ges.	offen	ER	offen	Ges.	Unvers.
Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	10	---	4	---	7	---
Gartenbauberufe, Floristik	61	---	4	---	23	---
Rohstoffgew., Glas- Keramikverarbeitung	12	---	---	---	---	---
Kunststoff- u. Holzherst., -verarbeitung	114	7	14	---	24	8
Papier-, Druckberufe, techn. Mediengest.	111	15	18	3	26	---
Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	323	13	65	---	30	---
Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	576	25	138	6	121	5
Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	426	11	40	---	69	---
Techn. Entw., Konstr., Produktionssteuer.	72	---	13	---	22	---
Textil- und Lederberufe	28	---	---	---	4	---
Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	492	102	87	11	60	---
Bauplanung, Architektur, Vermessung	10	---	---	---	---	---
Hoch- und Tiefbauberufe	88	14	13	---	4	---

(Innen-)Ausbauberufe	142	21	38	11	25	4
Gebäude- u. versorgungstechn. Berufe	190	22	23	4	26	---
Mathe-, Biologie-, Chemie-, Physikberufe	43	---	15	---	19	---
Informatik u. andere IKT-Berufe	345	22	64	---	52	3
Verkehr, Logistik	474	30	46	5	46	3
Führer v. Fahrzeug- u. Transportgeräten	63	7	7	---	7	---
Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsber.	37	---	10	---	10	---
Reinigungsberufe	34	11	8	---	---	---
Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	326	19	35	6	33	---
Verkaufsberufe	1.345	191	250	36	200	12
Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	585	85	114	3	71	---
Berufe Unternehmensführung, -organisat.	854	32	147	3	246	4
Finanzdst.Istg., Rechnungs., Steuerberat.	509	8	83	---	36	---
Berufe in Recht und Verwaltung	228	5	35	---	42	3
Medizinische Gesundheitsberufe	513	39	115	16	79	---
Nichtmed. Gesundheit, Körperpfl., MedT	354	41	58	8	47	---
Erziehung, soz.-hauswirt. Berufe	29	---	3	---	---	---
Lehrende und ausbildende Berufe	---	---	---	---	---	---
Werb., Market., kfm. Red. Medienberufe	112	11	5	---	14	---
Produktdesign, Kunsthandwerk	39	---	5	---	21	---
Darstellende, unterhaltende Berufe	10	---	---	---	10	---
Gesamt	8.564	742	1.460	122	1382	56

Protokollvermerk:

Auf Antrag von Frau StRin Pfister wird der Beschlusstext um die Worte „und weiterzuentwickeln“ ergänzt.

Ergebnis/Beschluss:

Vom Ausbildungsbericht 2011 über die Lehrstellensituation und die Aktivitäten der Stadt über den JAZ e. V. wird Kenntnis genommen. Es besteht Einverständnis, dass das Übergangsmanagement fortzuführen, das Kommunale Beratungs- und Informationsbüro sowie die Akquise- und Vermittlungstätigkeiten weiterzuführen und weiterzuentwickeln sind.

Abstimmung:

angenommen mit Änderungen
mit 13 gegen 0

TOP 17

20/029/2011

Ladenöffnung für 4. Erlanger Sternen Nacht am 18. Mai 2012

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Aufgrund der erfolgreichen Erfahrungen mit den Sternen Nächten 2009/2010 und 2011 hat der Lenkungsausschuss des City-Managements in seiner letzten Sitzung beschlossen in 2012 wieder die Erlanger Sternen Nacht auszurichten. Als Termin wurde der 18. Mai 2012 ausgewählt (Brückentag nach Christi Himmelfahrt) mit Durchführung bis 23.00 Uhr.

Ziel ist es die Attraktivität Erlangens als Kultur- und Einkaufsstadt in der Metropolregion Nürnberg nachhaltig gegenüber den Mitbewerbern anderer Städte zu positionieren bzw. zu präsentieren. (Stichwort: Kunden aus dem Umland gewinnen – siehe EN vom 19.11.2011, „Handel klagt: Zu wenig Kunden von auswärts“)

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Die 4. Erlanger Sternen Nacht soll in der Innenstadt in der Zeit von 16.00 – 23.00 Uhr durchgeführt werden. Die Fachgeschäfte sollen an diesem Abend die Möglichkeit haben bis 23 Uhr zu öffnen, d.h. man kann, muss aber nicht bis 23.00 Uhr das Geschäft öffnen. Andererseits lebt der Einkaufsabend davon, dass möglichst viele Einzelhändler mitmachen und teilnehmen an der Ladenöffnung.

Um einen in sich stimmigen Abend zu schaffen, werden die einzelnen Örtlichkeiten/Plätze der Stadt zu einem Gesamtwerk verbunden. Vom Martin Luther Platz bis hin zum Rathausplatz soll ein attraktives Rahmenprogramm zur Unterhaltung für alle Erlanger Bürger-/Innen und Besucher aus der Region angeboten werden.

Im Bereich der Altstadt macht die „Straße der Köstlichkeiten“ mit einer Vielzahl von kulinarischen Leckerbissen und Spezialitäten der örtlichen Gastronomen auf sich aufmerksam.

Das Amt für Intern. Beziehungen Städtepartnerschaften werden sich mit dem „Platz der Städtepartnerschaften“ am Hugenottenplatz beteiligen. Das Städtepartnerschafts-Jubiläum mit Jena ist zentraler Bestandteil des Programms. Tanz- und Musikdarbietungen auf der Bühne am Schlossplatz sind ebenfalls geplant.

Vom einen Ende der Stadt des Martin Luther Platzes bis hin zur südlichen Nürnberger Straße soll ein einzigartiges Kultur- und Einkaufserlebnis erzeugt werden. Über eine Gesamtlänge von beinahe zwei Kilometer begleiten abwechslungsreiche Showprogramme sowie zahlreiche Attraktionen aus der Kunst und Kultur die Besucher.

Anschließend führen die Wege die Besucher zu unseren zahlreichen städtischen Plätzen und Straßen (Schlossplatz, Schiffstraße, Hugenottenplatz, Neustädter Kirchplatz, Bohlenplatz usw.) mit Attraktionen bzw. Unterhaltungsprogramm für Jung und Alt.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Für eine reibungslose und professionelle Umsetzung wird ein Organisationsteam aus:

- Ordnungsamt: Herr Lerche / Frau Bischof
- Amt für Intern. Beziehungen Städtepartnerschaften Herr Steger, Frau Hufeisen

- City-Management: Herr Frank
- Event gernEvent: Herr Schäfer

zusammengestellt.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Es werden keine Haushaltsmittel der Stadt benötigt. Die Finanzierung erfolgt über Partner und Sponsoren.

Ergebnis/Beschluss:

1. Am 18. Mai 2012 in der Zeit von 16:00 bis 23:00 Uhr soll auf Initiative des City-Managements mit den Bürgermeister- und Presseamt/Internationale Beziehungen der Stadt Erlangen in der Innenstadt die „4. Erlanger Sternen Nacht durchgeführt werden.
2. Die Erlanger Ladengeschäfte sollen zu diesem Anlass ihre Geschäfte bis 23:00 Uhr öffnen dürfen. Die Verwaltung wird beauftragt, die nach der Ladenschlussverordnung erforderlichen Genehmigung (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen) einzuholen.

Abstimmung:

mehrheitlich angenommen

mit 8 gegen 5

TOP 18

30-R/044/2011

Änderung der Verordnung über Beförderungsentgelte und Beförderungsbedingungen für den Verkehr mit Taxen in der Stadt Erlangen (Taxitarifordnung)

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Der örtliche Taxitarif soll an die Kostenentwicklung angepasst und einem einheitlichen Metropoltarif im Bereich der Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen angenähert werden.

Die Taxi Erlangen eG hat mit Schreiben vom 27.09.2011 folgende Änderungen des örtlichen Taxitarifs beantragt:

Der Grundpreis für die Inanspruchnahme eines Taxis soll von 2,70 Euro auf 2,90 Euro angehoben werden. Der Fahrpreis für den ersten Kilometer soll von 2,70 Euro auf 2,80 Euro sowie für jeden weiteren Kilometer von 1,35 Euro auf 1,40 Euro erhöht werden. Der Wartezeitpreis soll von 21 Euro je Stunde auf 24 Euro je Stunde angehoben werden. Für die Bezahlung des Fahrpreises mittels Kreditkarte soll ein Zuschlag von 1 Euro erhoben werden.

Im Rahmen des Antrages der Taxi Erlangen e. G. wurden die Industrie- und Handelskammer Nürnberg, der Landesverband Bayerischer Taxi- und Mietwagenunternehmen e. V. sowie das Bayerische Landesamt für Maß und Gewicht angehört und um Stellungnahme gebeten.

Das Bayerische Landesamt für Maß und Gewicht stimmte der beantragten Erhöhung des Taxitarifs zu.

Von Seiten der Industrie- und Handelskammer Nürnberg wird die beantragte Erhöhung im Vergleich mit den Steigerungen der Fahrpreise im VGN (jährlich durchschnittlich um etwa 2,9 %) als durchaus moderat eingestuft. Bezogen auf eine klassische IHK-Standardfahrt (5 Besetzkilometer und 4 Minuten Wartezeit), die derzeit bei 12,20 Euro liege, ergebe der neu beantragte Taxitarif eine Steigerungsrate von knapp über 5 % gegenüber dem seit 15.01.2011 geltenden Taxitarif. Auch im Vergleich mit anderen Großstädten werde ersichtlich, dass der beantragte Tarif in Erlangen unter dem Durchschnitt vergleichbarer Großstädte liege. Eine Preis- und Kostensteigerung der fixen und variablen Kosten im Taxigewerbe sei unbestritten. Insofern bestünden von Seiten der IHK keine Einwendungen gegen die beantragte Anpassung des Taxitarifs im Stadtgebiet Erlangen. Von Seiten der IHK wurde weiterhin außerordentlich begrüßt, dass von den Taxigenossenschaften in Nürnberg und Fürth in seinen Grundelementen ein gleichlautender Tarifantrag bei den zuständigen Genehmigungsbehörden eingereicht wurde.

Der Landesverband Bayerischer Taxi- und Mietwagenunternehmen e. V. hat auf die Anfrage der Stadt Erlangen nicht reagiert.

Die Verwaltung schlägt aus folgenden Gründen vor, dem Antrag der Taxigenossenschaft zu entsprechen:

Die letzte Erhöhung des Taxitarifs trat Anfang 2011 in Kraft. Die beantragte Erhöhung ist im Hinblick auf die Kosten- bzw. Preissteigerungen als durchaus angemessen einzustufen. Der Taxitarif würde damit an denjenigen in Nürnberg und Fürth angepasst. Um eine pünktliche Eichung garantieren zu können, sollte das In-Kraft-Treten der Änderungsverordnung erst zum 15.01.2012 erfolgen. Dem stimmte auch die Taxi Erlangen e. G. zu.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Der Grundpreis für die Inanspruchnahme eines Taxis soll von 2,70 Euro auf 2,90 Euro angehoben werden.

Der Fahrpreis für den ersten Kilometer soll von 2,70 Euro auf 2,80 Euro sowie für jeden weiteren Kilometer von 1,35 Euro auf 1,40 Euro erhöht werden.

Der Wartezeitpreis soll von 21 Euro je Stunde auf 24 Euro je Stunde angehoben werden.

Für die Bezahlung des Fahrpreises mittels Kreditkarte soll ein Zuschlag von 1 Euro erhoben werden.

Protokollvermerk:

Wie bereits im Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss am 06.12.2011 begutachtet, wird die Ziffer 4 des § 1 „6. Für die Bezahlung des Fahrpreises mittels Kreditkarte 1 Euro.“ der Verordnung zur Änderung der Taxitarifordnung gestrichen.

Ergebnis/Beschluss:

Die Verordnung zur Änderung der Verordnung über Beförderungsentgelte und Beförderungsbedingungen für den Verkehr mit Taxen in der Stadt Erlangen (Taxitarifordnung) (Entwurf vom 08.11.2011, Anlage) wird beschlossen **mit folgender Änderung: § 1 Ziffer 4 der Verordnung zur Änderung der Verordnung wird gestrichen.**

Abstimmung:

angenommen mit Änderungen

mit 11 gegen 2

TOP 19

512/055/2011

Anpassung der Platzzahlen im Ev. Kindergarten Tausendfüßler, Im Heuschlag 10, sowie Neuschaffung von 12 Krippenplätzen mit Investitionskostenförderung

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

- Anpassung des Betreuungsangebotes im Kindergartenalter:
Ab 01.09.2011 wird das Platzangebot vorübergehend um 7 Kindergartenplätze von 67 auf 74 aufgestockt.

Sobald die Krippengruppe in Betrieb geht (voraussichtlich zum 01.09.2012), werden die Kindergartenplätze auf 50 reduziert.

- Ausweitung des Betreuungsangebotes für Kinder im Alter von unter drei Jahren:
Voraussichtlich zum 01.09.2012 werden 12 Krippenplätze in Betrieb gehen.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

- Bezuschussung der Bau- und Ausstattungskosten nach dem Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2008-2013

- jährliche Bezuschussung der Betriebskosten nach BayKiBiG

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Bau

Die Evang.-Luth. Gesamtkirchenverwaltung plant im Kindergarten Tausendfüßler, Im Heuschlag 10, die Umnutzung einer Kindergartengruppe zu einer Krippengruppe, sodass eine altersgemischte Einrichtung entsteht. Die Evangelische Gemeinde St. Markus fungiert weiterhin als Betriebsträger.

Geplanter Baubeginn: Frühjahr 2012
Geplante Inbetriebnahme: 01.09.2012

Bedarfseinschätzung

Aus bedarfsplanerischer Sicht ergibt sich folgendes Bild:

Die Einrichtung Tausendfüßler ist im Krippenplanungsbezirk D – Zentrum & Nordost gelegen. Der Planungsbezirk umfasst die nördliche Erlanger Innenstadt, begrenzt durch die Werner-von-Siemens-Straße im Süden, das Burgberggebiet sowie den Stadtteil Sieglitzhof. Ausgehend von 593 Kindern im Alter von unter drei Jahren zum Stichtag 30.06.2011 ist in den kommenden Jahren von einer leicht sinkenden Kinderzahl dieser Altersgruppe auszugehen.

Derzeit können in diesem Planungsbezirk 122 Plätze in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung sowie 15 Plätze in der Kindertagespflege angeboten werden.

Dies ergibt eine lokale, rechnerische Versorgungsquote von ca. 23,1 %.

Die vom Erlanger Stadtrat am 26.05.2011 beschlossene Fortschreibung der Bedarfsplanung zur Betreuung von Kindern im Alter von unter drei Jahren geht für den Planungsbezirk D von einem im stadtweiten Vergleich leicht überdurchschnittlichen Bedarf aus. Der benötigte lokale Platzbedarf wird mit 265 bis 295 Plätzen angenommen. Die Bedarfsanerkennung von Krippenplätzen in der Kindertageseinrichtung Tausendfüßler ist, zusammen mit den anderen Ausbauprojekten in diesem Planungsbezirk, geeignet zu einer lokalen Bedarfsdeckung beizutragen und somit aus bedarfsplanerischer Sicht zu befürworten.

Im Bereich der Versorgung mit Kindergartenplätzen ist festzuhalten:

In Bezug auf die Kindergartenplanung liegt die Einrichtung im Planungsbezirk 4 – Sieglitzhof. Dieser weist mit ca. 145% (228 Plätze für 155 Kinder) eine deutlich überdurchschnittliche Versorgungssituation auf. Dies ist aufgrund der Entlastungswirkung, die dieser Planungsbezirk auf die angrenzenden Planungsbezirke Innenstadt I und II sowie Röthelheim erfüllt, nicht als Überversorgung zu werten. Platzneuschaffungen im Innenstadtbereich und mittelfristig zurückgehende Kinderzahlen im Röthelheimgebiet gestatten jedoch in diesem Fall eine Platzreduktion an dieser Stelle. Nach der Reduktion der Platzzahlen wird sich die Versorgungsquote im Planungsbezirk 4 noch auf ca. 130% belaufen.

Auch eine kurzzeitige Erhöhung der Platzzahlen ist mit der aktuellen Bedarfssituation vereinbar. Die Plätze des Kindergartens Tausendfüßler sind auch für den Planungsbezirk 5 – Röthelheim von entlastender Bedeutung. Im Röthelheimpark wird im laufenden Kindergartenjahr die Spitze des „Kinderberges“, der als Folge der Zeitplanung beim Bezug des Neubaugebietes entstanden ist, erreicht sein. Ab dem darauffolgenden Jahr ist mit einem stetigen Rückgang der Kinderzahlen im Kindergartenalter zu rechnen – der Nachfragedruck wird abnehmen.

Aus den genannten Gründen erscheinen eine kurzfristige Erhöhung der Kindergartenplatzzahlen sowie eine anschließende Reduktion im Rahmen des Umbaus des Angebotes dem Bedarf angemessen und sind aus Sicht der Jugendhilfeplanung zu befürworten.

Investitionskosten und Finanzierung

Die Kosten für die Baumaßnahme betragen pro Krippenplatz 10.118,- € (KGr. 300-700).

Gemäß der bautechnischen Beurteilung durch Amt 24 ist die Planung wirtschaftlich. Die angegebenen Baukosten sind angemessen.

<u>Kosten:</u>		
Kosten laut Kostenschätzung vom 26.09.2011	KGr 300-700	121.415,75 €
davon Baukosten, die gefördert werden		101.834,25 €
davon Ausstattungskosten	KGr 600	15.000,00 €
<u>Voraussichtliche Finanzierung:</u>		
staatlicher Anteil Bau + Ausstattung	71.700,00 € + 15.000,00 €	86.700,00 €
städtischer Anteil Bau	(101.834,25 € - 71.700 €) x 0,5	15.067,13 €
Anteil Träger		19.648,63 €

Für die Generalinstandsetzung und Erweiterung des Kindergartens Tausendfüßler wurden vor 10 Jahren Zuwendungen nach Art. 10 FAG geleistet. Inwiefern dies Auswirkungen auf die Finanzierung der anstehenden Baumaßnahme hat, wird mit der Regierung von Mittelfranken geklärt. Falls sich dadurch erhebliche Abweichungen vom o. g. Finanzierungsplan ergeben erfolgt eine erneute Behandlung in den Gremien.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

<u>Ausgaben:</u>		
Zuschuss zu den Bau- und Ausstattungskosten	ca. 101.770,00 €	bei IP-Nr. 365D.880
Betriebskostenbezuschussung für 7 Kindergartenplätze 01.09.2011-31.12.2011	ca. 7.500,00 €	bei Sachkonto 530101
Betriebskostenbezuschussung ab 01.01.2012 (jährlich)	ca. 22.400,00 €	bei Sachkonto 530101
<u>Korrespondierende Einnahmen:</u>		
staatliche Investitionskostenförderung	ca. 86.700,00 €	bei IP-Nr. 365D.610ES
staatliche Betriebskostenförderung für 7 Kindergartenplätze 01.09.2011-31.12.2011	ca. 3.750,00 €	bei Sachkonto 414101
staatliche Betriebskostenförderung ab 01.01.2012 (jährlich)	ca. 11.200,00 €	bei Sachkonto 414101

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- für Investitionskostenbezuschussung sind vorhanden auf IP-Nr. 365D.880
- für Betriebskostenbezuschussung sind nicht vorhanden; für die Jahre 2012 ff. erfolgt eine entsprechende Nachmeldung der Verwaltung.

Ergebnis/Beschluss:

1. Im Evangelischen Kindergarten Tausendfüßler, Im Heuschlag 10, werden für die Zeit vom 01.09.2011 bis zur Inbetriebnahme der geplanten Kinderkrippe 7 Kindergartenplätze als bedarfsnotwendig anerkannt. Dies entspricht einer vorübergehenden Aufstockung der Kindergartenplätze von 67 auf 74.
2. In derselben Einrichtung werden 12 Krippenplätze als bedarfsnotwendig anerkannt.
3. Der Baumaßnahme für die Neuschaffung der Krippenplätze wird hinsichtlich Art, Ausmaß und Ausführung gemäß Art. 27 Abs. 4 Nr. 4 BayKiBiG zugestimmt.

- Die Evang.-Luth. Gesamtkirchenverwaltung erhält für die Baumaßnahme einen Zuschuss zu den Bau- und Ausstattungskosten nach dem Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2008-2013.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 13 gegen 0

TOP 20

512/056/2011

Errichtung einer Kinderkrippengruppe (10 Plätze) in der Georg-Zahn-Tagesstätte, Anderlohrstr. 31; hier: Investitions- und Betriebskostenförderung

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Ausweitung des Betreuungsangebotes für Kinder im Alter von 0-3 Jahren

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Bezuschussung der Bau- und Ausstattungskosten nach dem Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2008-2013

jährliche Zuschussung der Betriebskosten nach BayKiBiG

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Ausbauvorhaben

Die durch die Lebenshilfe Erlangen e.V. geführte Georg-Zahn-Tagesstätte ist ein schulvorbereitendes Förderzentrum mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung. Es werden mitunter inklusive Betreuungsansätze nach der UN-Konvention zur gemeinsamen Erziehung von behinderten und nicht behinderten Kindern verfolgt, um ihnen ein Leben in Selbstbestimmung und Unabhängigkeit zu ermöglichen und Benachteiligungen abzubauen. Durch Umbau bzw. Umnutzung bestehender Räumlichkeiten, sowie durch Neubau einer entsprechenden Außenanlage ist durch die Lebenshilfe Erlangen e.V. als Eigentümer des Gebäudes und Bau- und Betriebsträger geplant, in die Tagesstätte eine Kinderkrippengruppe einzurichten.

Bei einer verfügbaren Netto-Kindnutzfläche von 48,33 qm im Gruppen- und Schlafräum bietet die künftige Krippe Platz für rund 10 Kinder.

Geplanter Baubeginn: Mai 2012

Geplante Inbetriebnahme: September 2012

Bedarfseinschätzung

Zum Stichtag 30.06.2011 lebten in Erlangen 2.856 Kinder im Alter von unter drei Jahren. Für diese können aktuell in Einrichtungen der Jugendhilfe sowie in Kindertagespflegeverhältnissen insgesamt 843 Plätze angeboten werden, dies entspricht einer Versorgungsquote von 30,6 %.

Die geplante Einrichtung der Lebenshilfe liegt im Krippenplanungsbezirk D – Zentrum & Nordost. Der Planungsbezirk umfasst die nördliche Erlanger Innenstadt, begrenzt durch die Werner-von-Siemens-Straße im Süden, das Burgberggebiet sowie den Stadtteil Sieglitzhof. Ausgehend von 593 Kindern im Alter von unter drei Jahren zum Stichtag 30.06.2011 ist in den kommenden Jahren von einer leicht sinkenden Kinderzahl dieser Altersgruppe in dem Planungsbezirk auszugehen.

Gegenwärtig können in acht Einrichtungen der Jugendhilfe sowie in Kindertagespflegeverhältnissen zusammen 137 Plätze vorgehalten werden. Dies entspricht einer lokalen Versorgungsquote von ca. 23,1%.

Im Zuge der Bedarfsplanung 2011 wurde für diesen Planungsbezirk ein leicht überdurchschnittlicher Bedarf festgestellt. Eine dem lokalen Bedarf angemessene Versorgungsquote wird danach in einem Korridor von 45-50% angenommen. Auch bei Umsetzung anderer Ausbauprojekte in diesem Planungsbezirk verbleibt weiterhin eine lokale Bedarfslücke.

Die Erhöhung des Platzangebotes durch 10 neu zu schaffenden Plätze in der Einrichtung der Lebenshilfe Erlangen ist aus diesem Grund aus bedarfsplanerischer Sicht zu befürworten, da sie zur Schaffung eines dem lokalen Bedarf angemessenen Betreuungsangebotes beitragen.

Kosten und Finanzierung

Die Baukosten pro Platz betragen 10.698,22 € (KGr. 300, 400, 500, 700).

Gemäß der bautechnischen Beurteilung der Baumaßnahme durch Amt 24 sind Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bei Planung und Konstruktion gegeben. Die Baukosten sind angemessen.

Voraussichtliche Finanzierungsübersicht Georg-Zahn-Tagesstätte

Stand 08.11.11 laut Kostenaufstellung vom 07.11.11

	Tatsächl. Kosten	davon zuwendungsfähig
Baukosten	106.982,16 €	106.479,66 €
Ausstattung	15.476,45 €	12.500,00 €
Summe	122.458,61 €	118.979,66 €
<hr/>		
staatliche Förderung auf zuwendungsfähige Baukosten (derzeit 70,4 % ¹⁾)		74.961,68 €
kommunale Förderung auf zuwendungsfähige Baukosten (50 % der restl. Baukosten)		15.758,99 €
staatliche Ausstattungspauschale		12.500,00 €
verbleibende Restkosten beim Träger		19.237,94 €

¹⁾ derzeitiger Fördersatz; der neue Fördersatz ist für das Jahr 2012, in welchem die staatliche Förderung für das Ausbauprojekt durch die Regierung voraussichtlich genehmigt wird, noch nicht bekannt

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Voraussichtliche Ausgaben: ¹⁾

Investitionskosten (Zuschuss zu den Bau- und Ausstattungskosten):	Ca. 104.000,- € bei IPNr.: 365D.880
Folgekosten (jährliche Bezuschussung der Betriebskosten):	Ca. 66.500,- € bei Sachkonto: 530101

Voraussichtliche korrespondierende Einnahmen:^{*)}

Staatliche Investitionskostenförderung Ca. 75.000,- €¹⁾ bei IPNr.: 365D.880
Jährliche, staatliche Betriebskostenförderung: Ca. 33.250,- € bei Sachkonto: 530101

^{*)} in Abhängigkeit von den tatsächlich entstehenden Bau- und Ausstattungskosten

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- für Investitionskostenbezuschung sind vorhanden auf IP-Nr. 365D.880
- für Betriebskostenbezuschung sind nicht vorhanden; für das Jahr 2012 erfolgt eine Mittelbereitstellung, für die Jahre 2013 ff. erfolgt eine Anmeldung zum Haushalt.

Ergebnis/Beschluss:

1. Für die Errichtung einer Kinderkrippengruppe durch die Lebenshilfe Erlangen e.V. werden 10 Krippenplätze als bedarfsnotwendig anerkannt.
2. Der Baumaßnahme wird hinsichtlich Art, Ausmaß und Ausführung gemäß Art. 27 Abs. 4 Nr. 4 BayKiBiG zugestimmt.
3. Die Lebenshilfe Erlangen e.V. erhält für die Baumaßnahme einen Zuschuss zu den Bau- und Ausstattungskosten nach dem Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2008-2013.
4. Es erfolgt eine jährliche Bezuschung der Betriebskosten nach BayKiBiG ab Inbetriebnahme im Jahr 2012.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 13 gegen 0

TOP 21

512/057/2011

Waldkindergarten "Die Pfifferlinger e. V"; Zuschuss für die Anschaffung und Überholung eines Bauwagens

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Die Betreuung der Kinder im Waldkindergarten „Die Pfifferlinge e.V.“ in Erlangen-Sieglitzhof erfolgt größtenteils im Freien des Waldgebietes. Die erhöhte Nachfrage nach Mittagsbetreuung und die damit verbundene höhere Auslastung des Bauwagens erfordern eine neue Lösung. Demnach soll das Spiel- und Bastelmaterial in einen separaten „Materialbauwagen“ ausgelagert werden, um genug Platz für alle 20 Kinder im „Betreuungs-Bauwagen“ zu haben.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Damit das Spiel- und Bastelmaterial geschützt aufbewahrt werden kann hat der Waldkindergarten einen gebrauchten Bauwagen für das Material beschafft, der noch hergerichtet werden muss.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Mit Schreiben 15.10.2011 stellt der Trägerverein „Die Pfifferlinge e.V.“ einen Antrag auf Bezuschussung für die Anschaffung und Überholung des „Material-Bauwagens“. Der Waldkindergarten hat durch die Stadt Erlangen eine Betriebserlaubnis/Bedarfsanerkennung für 20 Betreuungsplätze. Der Bauwagen bzw. der Materialbauwagen erfüllt bei Waldkindergärten die Funktionen, die ein festes Gebäude bei herkömmlichen Kinderbetreuungseinrichtungen ermöglicht. Dieses feste Gebäude wäre nach Art. 27 BayKiBiG mit 66 2/3 v.H. der notwendigen Kosten durch die Stadt Erlangen mittels Baukostenzuschuss zu fördern. Da in der Regel die Waldkindergärten kein festes Gebäude haben fällt dementsprechend ein Bauwagen/Materielbauwagen unter diese Förderung. Nach der aufgezeigten Kostenaufstellung bewegt sich der Aufwand bei 3.475 € (Anschaffungskosten für den Bauwagen 855 €, Herrichten/Überholen 2.620 €.) Die Ausstattung / Einrichtung (785 €) gehört nicht zum Katalog der förderfähigen Kosten. Es ergibt sich eine städt. Bezuschussung von max. 2.317 € (förderfähige Kosten von 3.475 € mal 66 2/3 %). Kostensteigerungen sind durch den Träger zu tragen. Sollten sich die der Förderung zugrundeliegenden Kosten reduzieren, so ist der städt. Zuschuss entsprechend neu festzusetzen. Eine staatliche Zuwendung nach FAG an die Stadt Erlangen ist nicht möglich, da die Bagatellgrenze von 100.000,00 € unterschritten wird.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:		2.317 € bei IPNr.: 365D.880
		KSt.: 510090
		KTr: 36510051
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr. 365D.880
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

Die Bezuschussung für die Anschaffung und der Überholung des Materialbauwagens für die Betreuung der Kinder im Waldkindergarten „Die Pfifferlinge e.V.“ in Erlangen-Sieglitzhof soll auf der Grundlage des Art. 27 BayKiBiG mit max. 2.317 € erfolgen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 13 gegen 0

TOP 22

242/157/2011

**Schulsanierungsprogramm "ssp-neu":
Erhöhung des Sanierungsumfanges und des Sanierungsstandards**

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Bei den bis heute im Schulsanierungsprogramm fertig gestellten Maßnahmen konnte aufgrund der finanziellen Ausstattung nahezu gänzlich der Standard einer Generalsanierung erreicht werden.

Das bedeutet, dass bei allen Schulen die Haustechnik erneuert, der Brandschutz ertüchtigt und eine energetische Sanierung der Gebäudehülle umgesetzt werden konnten. Weiterhin war es finanziell möglich, baubegleitende Maßnahmen wie z. B. Umzüge, Auslagerung von Unterrichtsklassen in Containerdörfern, Reinigungskosten und sonstige Provisorien mit zu erledigen.

Zusätzlich zu den 48,5 Mio € aus dem Beschluss zum Schulsanierungsprogramm des Jahres 2008 konnten 2009 die Mittel aus dem Konjunkturpaket II in Höhe von rd. 5,3 Mio € für Maßnahmen, die den Energieverbrauch reduzieren – wie Außenwand- und Dachdämmung, Fensteraustausch, Heizungssteuerung – beitragen.

Neben den Baukosten wurden durch das Schulverwaltungsamt Mittel für die Ausstattung der Sanierungsschulen in Höhe von rd. 1,3 Mio. € aufgewendet.

Bei den verbleibenden 7 Maßnahmen („Restprogramm“) – Ohmgymnasium mit Turnhalle, Albert-Schweitzer-Gymnasium mit Turnhalle, Marie-Therese-Gymnasium, Berufsschule-Werkstätten, Fridericianum – stellt sich die Situation ganz anders dar. Die finanziellen Mittel im Schulsanierungsprogramm sind von Anfang an so gering, dass die Sanierung nur mit großen Abstrichen erfolgen kann. Besonders im Bereich der energetischen Sanierung der Gebäudehülle, in Teilen bei der Haustechnik und insbesondere in der Neuausstattung der Unterrichtsräume (Fachräume, EDV) mit Mobiliar würden so große Defizite verbleiben, dass man nur von Teilsanierungen sprechen könnte und jeweils ein erheblicher Sanierungsanteil in den Folgejahren anfallen würde.

Aus den bisher gewonnenen Erfahrungen empfiehlt die Verwaltung dringend, das Schulsanierungsprogramm nochmals aufzustocken und somit die maximale Förderung nach FAG auszuschöpfen.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Um die gravierenden Baumängel zu beseitigen sowie die aus den bis heute abgewickelten Maßnahmen des Schulsanierungsprogramms gewonnenen Erfahrungen umzusetzen, wurde für die 7 noch nicht begonnenen Schulen der Sanierungsmehrbedarf ermittelt und 7 Investitionsbereichen zugeordnet (*siehe Abb. 1*):

	Investitionsbereiche:	in Summe: Mehrbedarf
1.	Gebäudehülle: energetische Sanierung Austausch Fenster, Dämmung Fassade und Flachdächer	7.201.000 €
2.	Gebäudehülle: nicht energetische Sanierung Neueindeckung Ziegeldächer	455.000 €
3.	Barrierefreiheit: barrierefreie Erschließung des Gebäudes (u.a. Aufzüge, Rampen)	830.000 €
4.	Umsetzung der sicherheitstechnischen Erfordernisse: Gefahrensituation (Amoklauf), Beseitigung Brandschutzdefizite, Erfüllung Sicherheitsanforderungen Schulsport	1.960.000 €
5.	Mehraufwand Innenausbau: Hochbau: Estriche mit Bodenbelägen, Akustikdecken, Malerarbeiten Haustechnik: Elektroinstallation	6.483.000 €
6.	Abwicklung der Maßnahme: Schaffung von Ersatzräumlichkeiten, Umzüge, Abgrenzung der Baustelle, Baureinigung	5.381.000 €
7.	Neuausstattung mit Mobiliar durch Amt 40: Fachräume, Klassen, Verwaltung, Schulsport	4.690.000 €
		27.000.000 €

Abb. 1: Investitionsbereiche und Sanierungsmehrbedarf

Für die 7 Maßnahmen des „Restprogramms“ waren im bisherigen Schulsanierungsprogramm „ssp-alt“ Mittel in Höhe von 24.716.000 € vorgesehen.

Diese werden sich nun um 27 Mio € bei „ssp-neu“ auf 51.716.000 € erhöhen (siehe Abb. 2).

	"ssp-alt"	+	Sanierungs- mehrbedarf	=	"ssp-neu"
Ohm-Gymnasium, Schulgebäude	6.330.000 €	+	5.763.000 €	=	12.093.000 €
Ohm-Gymnasium, Turnhalle	1.457.000 €	+	587.000 €	=	2.044.000 €
Albert-Schweitzer-Gymnasium, Schulgebäude	6.786.000 €	+	4.200.000 €	=	10.986.000 €
Albert-Schweitzer-Gymnasium, Turnhalle	2.082.000 €	+	575.000 €	=	2.657.000 €
Marie-Therese-Gymnasium, Schulgebäude	2.651.000 €	+	5.360.000 €	=	8.011.000 €
Berufsschule, Werkstätentrakt mit Klassenhaus	4.229.000 €	+	5.161.000 €	=	9.390.000 €
Gymnasium Fridericianum	1.181.000 €	+	5.354.000 €	=	6.535.000 €
	24.716.000 €	+	27.000.000 €	=	51.716.000 €

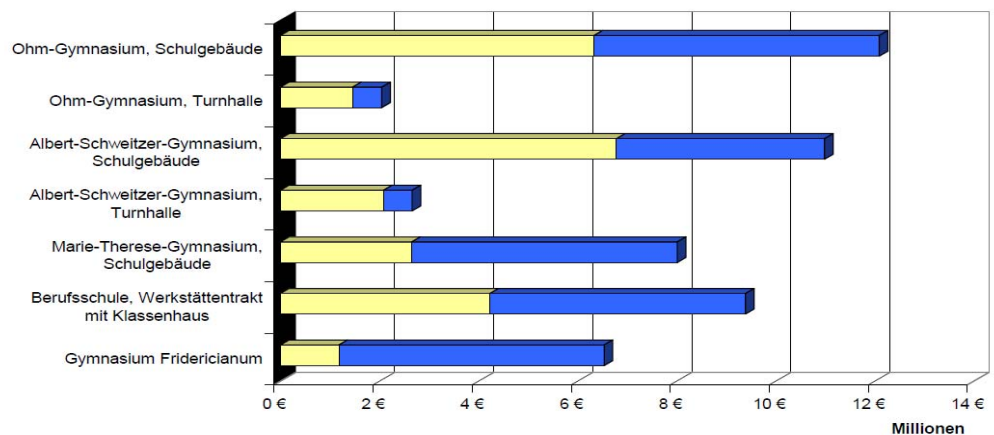


Abb. 2: Gesamtkostensituation „ssp-neu“

Der jeweilige Sanierungsmehrbedarf bei den 7 Maßnahmen des „Restprogramms“ mit ergänzenden Erläuterungen ist der Anlage 1 zu entnehmen.

Wie auch bei vorherigen Maßnahmen im Schulsanierungsprogramm können Fördermittel nach FAG bei der Reg. v. Mittelfranken – da die Sanierungskosten den Schwellenwert von 25% vergleichbarer Neubaukosten überschreiten – generiert werden.

D.h. ebenso beim Sanierungsmehrbedarf von 27 Mio € ist in Summe mit Zuschüssen nach FAG von rd. 7 Mio € zu rechnen, die den verbleibenden, kommunalen Eigenanteil der Stadt Erlangen auf 20 Mio € reduzieren.

Die Sanierungen des MTG Schulgebäudes sowie Fridericianums hätten bei „ssp-alt“ die Förderkriterien (Überschreitung des o. g. Schwellenwertes) nicht erfüllt. Durch die Aufstockung des Sanierungsumfanges um jeweils ca. 5,3 Mio € bei „ssp-neu“ ist nun jedoch eine Förderung beider Maßnahmen nach FAG gegeben.

Um die Aufstockung des Sanierungsumfanges bei „ssp-neu“ insbesondere bei den 4 Gymnasien und bei der Berufsschule, Werkstättentrakt im Vergleich zu den bereits im ssp abgewickelte und in Teilen durch das Konjunkturförderprogramm aufgestockte Schulsanierungen zu bewerten, wurden die Sanierungskosten pro m²-Nettogrundfläche ermittelt und in nachfolgender Grafik (siehe Abb. 3) dargestellt.

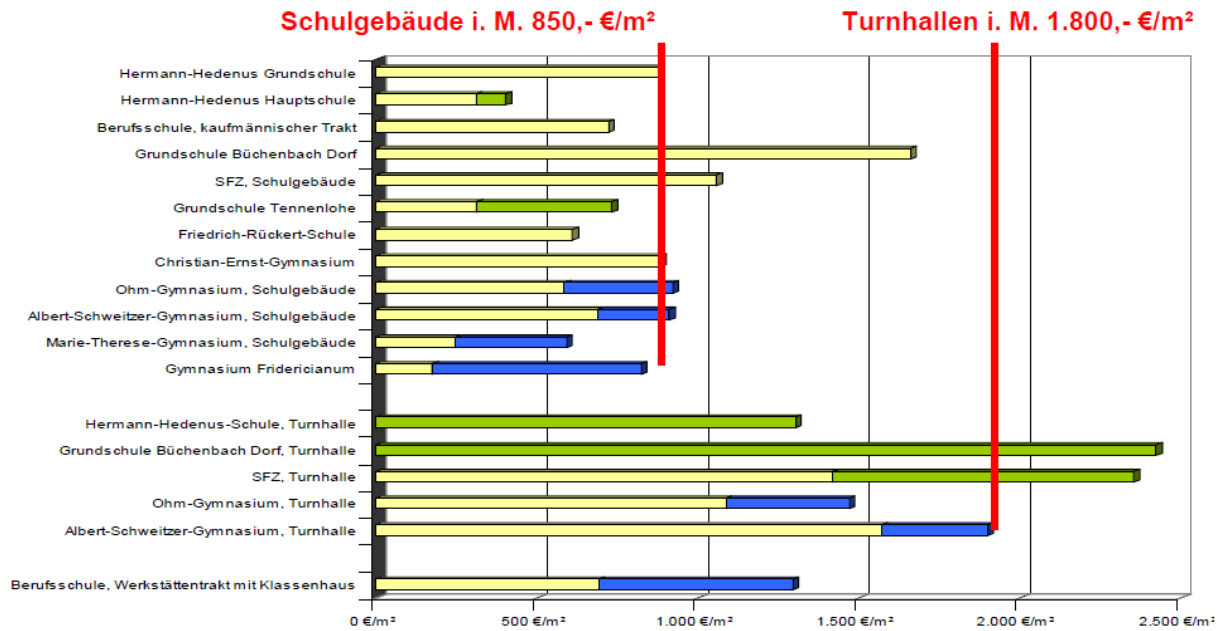


Abb. 3: Sanierungskosten pro m²-Nettogrundfläche

Legende:

- = Sanierungsumfang ssp-alt
- = zusätzlich kplII / Invest.pakt 2009
- = zusätzlich „ssp-neu“

Bei den bis heute fertig gestellten Maßnahmen konnte aufgrund der finanziellen Ausstattung () und Aufstockung durch das Konjunkturförderprogramm () nahezu gänzlich der Standard einer Generalsanierung erreicht werden. Deren mittlere Sanierungskosten liegen bei Schulgebäuden bei rd. 850 €/m² und bei Turnhallen bei rd. 1.800 €/m².

Durch die Aufstockung () der noch verbleibenden 7 Maßnahmen können diese nun im vergleichbaren Umfang zu den bereits fertig gestellten Maßnahmen saniert werden.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Die Aufstockung des Sanierungsumfanges bei den 7 Maßnahmen hat zur Folge, dass die Sanierungszeiträume unter Berücksichtigung der finanziellen und personellen Möglichkeiten angepasst werden sowie der Sanierungsbeginn neu eingetaktet wird.

Die Verwaltung schlägt 2 verschiedene Terminszenarien und deren Haushaltsmittelabflüsse vor:

- Variante A: „ssp-neu“
- Variante B: „ssp-neu alternativ“

Sie unterscheiden sich lediglich in der zeitlichen Abwicklung des „Restprogramms“. Der Sanierungsmehrbedarf beträgt bei beiden Varianten 27 Millionen.

3.1: Variante A

In den Jahren 2013 bis 2019 wird jährlich mit der Sanierung einer Maßnahme (■■■■■) begonnen und infolge das Schulsanierungsprogramm um 4 Jahre bis 2020 verlängert (siehe Abb. 4).

Diese Variante entspricht vom Zeitablauf her dem Verwaltungsentwurf für den Haushalt 2012.

TerminszENARIO „ssp-neu“ Variante A

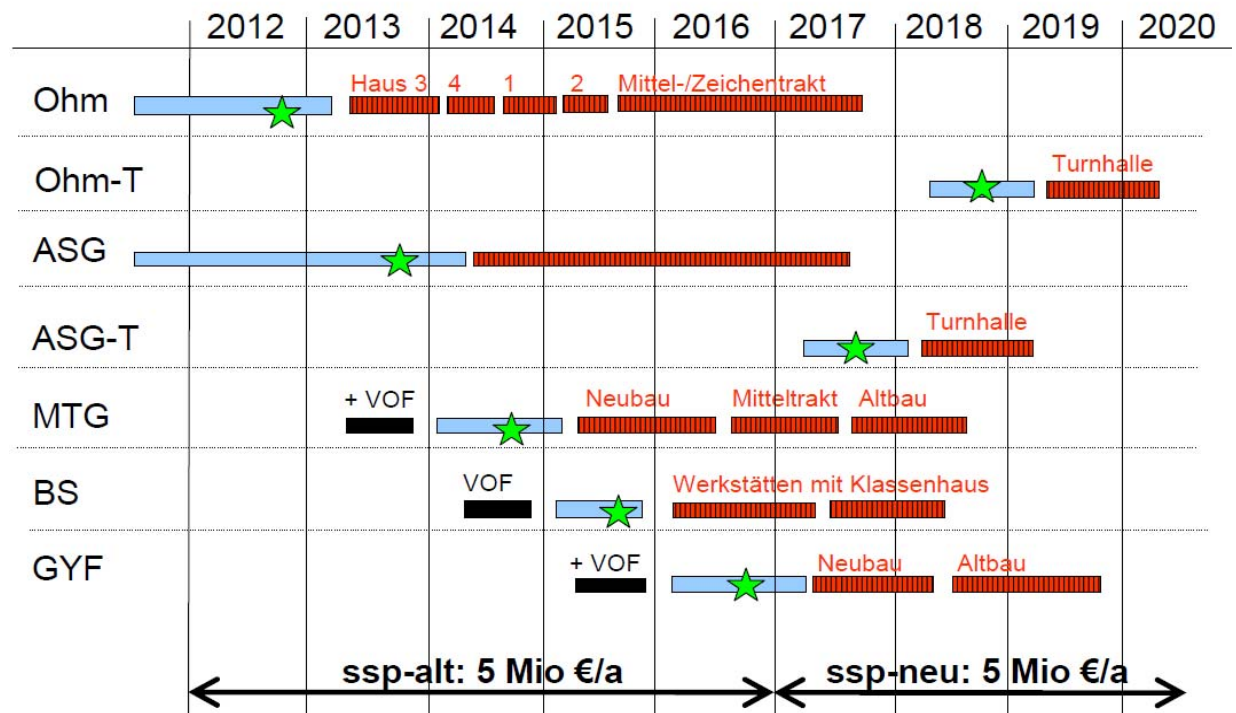


Abb. 4: TerminszENARIO „ssp-neu“

- Legende:
- = Sanierungsphase
 - = vorgeschaltetes VOF-Verfahren zur Planerauswahl
 - ★ = FAG-Antragstellung
 - = Planungsphase

Um den Gesamtbedarf an Haushaltsmitteln von Amt 24 (■) bzw. Amt 40 (▨) in den Jahren 2012-2020 für „ssp-neu“ zu bewerten, wurde der Haushaltsmittelabfluss im Kontext zu den Anfangsjahren 2007-2011 des Schulsanierungsprogramms grafisch dargestellt (siehe Abb. 5).

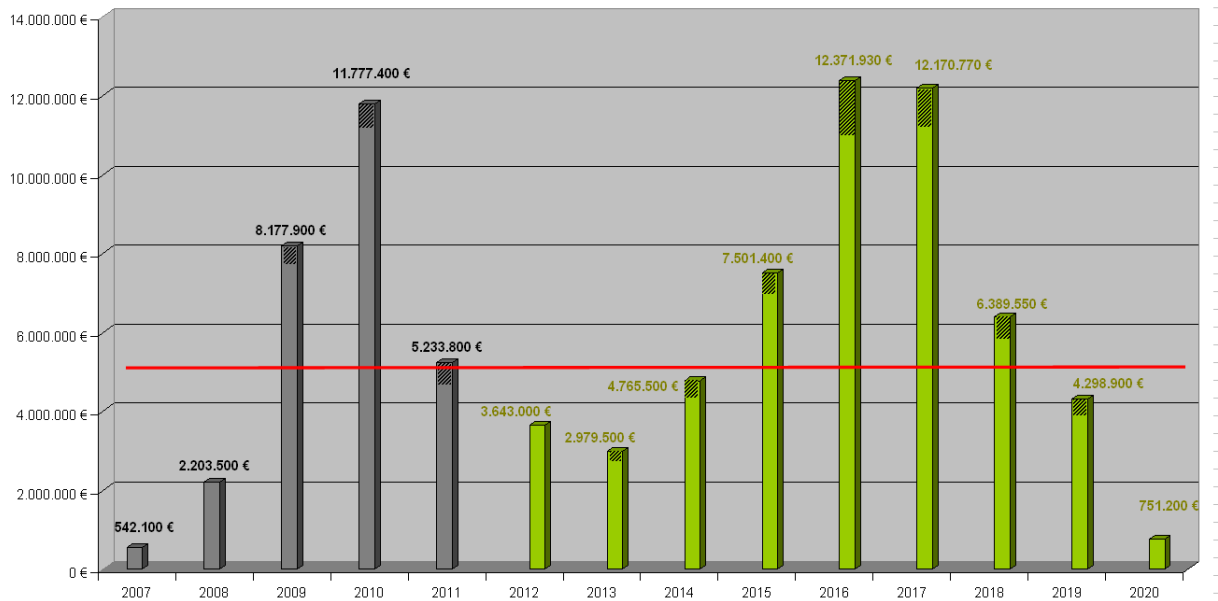


Abb. 5: Haushaltsmittelabfluss auf Basis des Terminszenarios „ssp-neu“ (Abb. 4)

Der im Jahr 2010 durch das Konjunkturförderprogramm hervorgerufene immense Haushaltsmittelbedarf von knapp 12 Mio/€₂₀₁₀ würde sich in den Jahren 2016 und 2017 erneut einstellen. In Anbetracht der zukünftigen, finanzpolitischen Lage erscheint dies nur bedingt umsetzbar.

Ferner wird das gesetzte Ziel, jährlich mind. 5 Millionen in das Schulsanierungsprogramm zu investieren (), in den nächsten beiden Jahren 2012 und 2013 um 2-3 Millionen jährlich nicht erreicht.

→ das verhaltene Anlaufen des Restprogramms „ssp-neu“ in den nächsten beiden Jahren 2012–2013 führt zu einem hohen HH-Bedarf in den Jahren 2016–2017

Die Verwaltung schlägt deshalb ein Terminszenario „ssp-neu alternativ“ in Variante B vor.

3.2: Variante B

Um den Haushaltsmittelabfluss ausgewogener zu gestalten, wird vorgeschlagen den Sanierungsbeginn dreier Maßnahmen gemäß nachfolgend aufgezeigtem Terminszenario „ssp-neu alternativ“ zu verschieben (siehe Abb. 6):

- ASG-Schulgebäude mit Turnhalle um 1 Jahr nach vorne (Sanierungsbeginn von 2014 nach 2013 bzw. 2018 nach 2017)
- MTG, Schulgebäude um 3 Jahre nach hinten (Sanierungsbeginn von 2015 nach 2018)
- Fridericianum um 2 Jahre nach hinten (Sanierungsbeginn von 2017 nach 2019)

Die Entwurfsplanung zum ASG-Schulgebäude würde bedingt durch die bereits erfolgte Beauftragung der Ingenieurbüros parallel zum Ohmgymnasium laufen und die FAG-Antragstellung zeitgleich im Oktober 2012 ermöglichen.

TerminszENARIO „ssp-neu *alternativ*“ Variante B

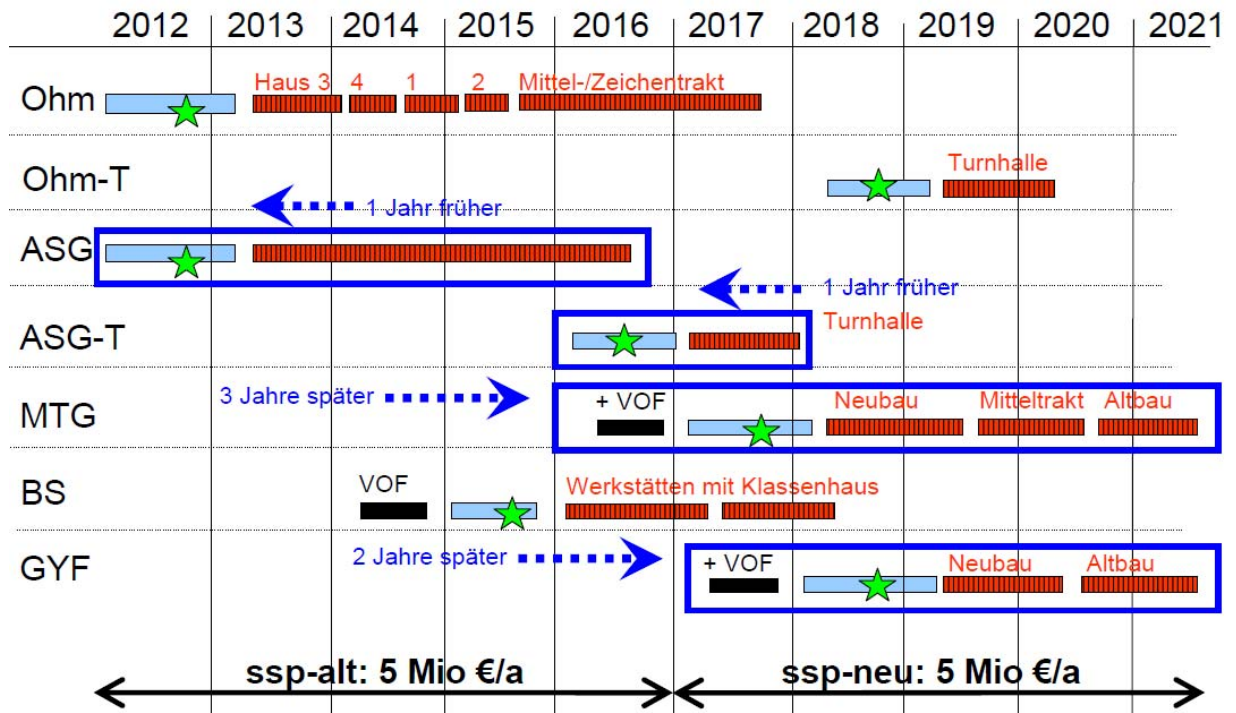


Abb. 6 TerminszENARIO „ssp-neu *alternativ*“

- Legende:
- = Planungsphase
 - = Sanierungsphase
 - = vorgeschaltetes VOF-Verfahren zur Planerauswahl
 - = FAG-Antragstellung

Der Haushaltsmittelabfluss von Amt 24 und 40 würde sich bei „ssp-neu *alternativ*“ wie in nachfolgender Grafik (Abb. 7) aufgezeigt darstellen (Amt 24 bzw. Amt 40).

- Verlängerung des Sanierungszeitraumes um 1 Jahr bis 2021
- gleichmäßiger HH-Bedarfs im Mittel von jährlich 5 Mio €

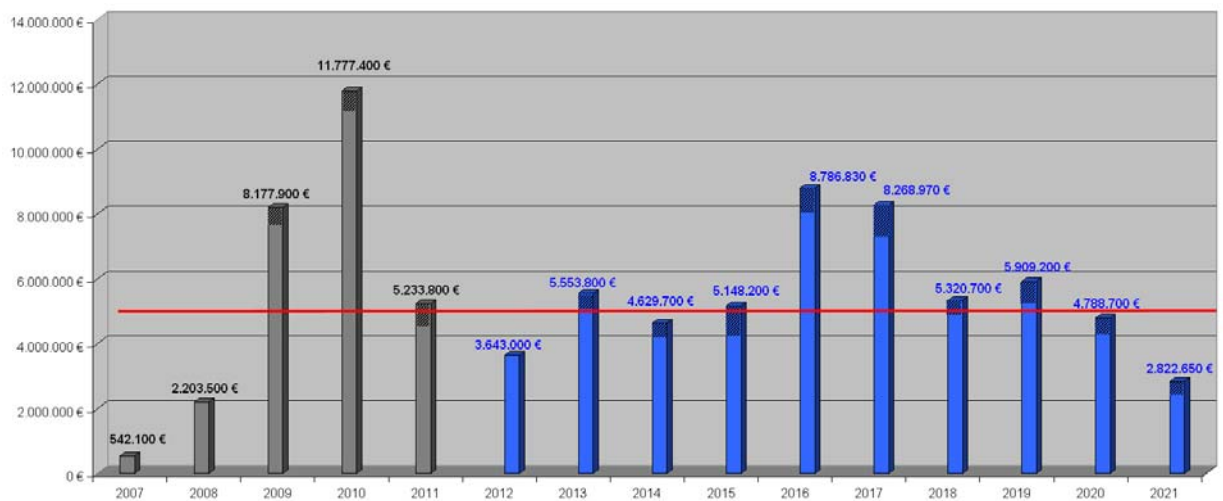


Abb. 7 Haushaltsmittelabfluss auf Basis des Terminszenarios „ssp-neu *alternativ*“

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Investitionskosten: 22,31 Millionen bei Amt 242
4,69 Millionen bei Amt 40-2

Korrespondierende Einnahmen: 7,171 Millionen (FAG-Zuschüsse)

Für die Umsetzung des erweiterten Schulsanierungsprogramms „ssp-neu“ müssen personelle Ressourcen bei Amt 24 bereitgestellt werden. Dafür sind die für das Schulsanierungsprogramm befristet eingestellten Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter längerfristig zu binden.

Konkret soll für 3 Stellen (2 Ingenieur-, 1 Technikerstelle) der kW-Vermerk entfallen.

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Anlage 1: Sanierungsmehrbedarf mit ergänzenden Erläuterungen

Protokollvermerk:

Die Vorlage wird an die Haushaltsberatungen verwiesen.

Abstimmung:

verwiesen

TOP 22.1

40/105/2011

**Kostenfreiheit des Schulweges;
Rückforderung von Wertmarken**

Sachbericht:

Die im Fraktionsantrag angesprochenen Rückforderungen von Schülerwertmarken betrifft ausschließlich das Baugebiet 407/408 in Büchenbach.

Hintergrund dieser Maßnahme war, dass aus heute nur noch teilweise nachvollziehbaren Gründen (diverse Sachbearbeiterwechsel, geänderte Messmethoden, Beteiligung weiterer Ämter wie Planungsamt etc.) der Schulweg zum Schulzentrum West (Albert-Schweitzer-Gymnasium, Realschule am Europakanal und Hermann-Hedenus-Mittelschule) nicht immer in einheitlicher Weise gemessen wurde und es daher zu unterschiedlichen Entscheidungen bei der Bewilligung von Schülerbeförderungsanträgen kam.

Insofern war es zwingend notwendig, eine einheitliche Schulwegmessung zu den Schulen sicherzustellen, um einerseits den gesetzlichen Vorschriften über die Schülerbeförderung (kürzester zumutbarer Schulweg zwischen Wohnung und Schule von mindestens 3.000 m) und andererseits dem Gleichheitsgrundsatz in ausreichender Weise Rechnung zu tragen.

Im Rahmen einer Ortsbegehung mit dem Schulwegbeauftragten der Stadt Erlangen als auch mit dem zuständigen Mitarbeiter der Verkehrserziehung der Polizeiinspektion Erlangen-Stadt wurde festgestellt, dass ein (sogar mit Schulwegmarkierungen versehener) direkter und sicherer Schulweg durch das Wohngebiet verläuft, welcher auch tatsächlich vom überwiegenden Teil der Schülerinnen und Schüler genutzt wird. Eine Überquerung der Brücke über den Adenauer Ring ist nicht mehr erforderlich.

Die Überprüfung und einheitliche Neuvermessung aller Schülerbeförderungsanträge in diesem Gebiet führte aber bedauerlicherweise auch dazu, dass in einigen wenigen Fällen die 3 km-Grenze nicht mehr erreicht wurde und die bereits ausgegebenen Wertmarken zurück gefordert werden mussten.

Es wird darauf hingewiesen, dass diese Festlegung des Schulweges lediglich die Messung zur Überprüfung der Schulweglänge bindet. Den Eltern ist es unbenommen für Ihr Kind einen anderen Weg zu wählen, wenn ihnen dieser vorteilhafter erscheint.

Dies hat jedoch keine Auswirkung auf die Entscheidung über eine kostenfreie Schülerbeförderung. Ein Ermessensspielraum für die Stadt Erlangen besteht insofern nicht, als die Stadt für die Kosten der Schülerbeförderung hohe Zuschüsse (rd. 70 %) seitens des Staates erhält.

Es wird ausdrücklich betont, dass die neue Schulwegführung einzig und allein die nachhaltige Beseitigung vorausgegangener Unstimmigkeiten bei der Bewilligung der kostenfreien Schülerbeförderung in dem genannten Wohngebiet zum Ziel hat.

Finanzielle Einsparungsabsichten lagen der Maßnahme nicht zugrunde.

Protokollvermerk:

Die SPD-Fraktion gibt zu Protokoll, dass sich ihr Abstimmungsverhalten nicht gegen die gesetzlichen Vorgaben richtet, sondern einzelfallbezogen ist.

Ergebnis/Beschluss:

1. Der nachstehende Bericht wird zur Kenntnis genommen.
2. Der Fraktionsantrag der SPD 192/2011 vom 29.11.2011 „Schulwegtickets“ ist damit bearbeitet.

Abstimmung:

mehrheitlich angenommen
mit 9 gegen 4

TOP 22.2

332/008/2011

Vorwürfe gegen die Erlanger Ausländerbehörde

Sachbericht:

„Die Stadt Erlangen ist bereit, auf die erhobenen Forderungen des Bayerischen Flüchtlingsrates, des Ausländer- und Integrationsbeirates der Stadt Erlangen und anderer Organisationen nach Überprüfung von Maßnahmen gegen drei Asylbewerber einzugehen und sich in diesem Sinne an die Regierung von Mittelfranken zu wenden.“ Das haben Bürgermeisterin Elisabeth Preuß und die Rechtsreferentin der Stadt Erlangen, Marlene Wüstner, erklärt. Zugleich wiesen beide darauf hin, dass in zwei der drei Fälle die Stadt Erlangen lediglich ausführendes Organ im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in Nürnberg war.

In einer Pressemitteilung unterstreicht die Stadt, dass sie die erhobenen Vorwürfe sehr ernst nehme, da sie von anerkannten, renommierten Organisationen, darunter auch Amnesty International / Ortsgruppe Erlangen, erhoben wurden. Eine erste juristische Schnellprüfung habe allerdings keinen Anlass zum Zweifel an der Korrektheit der verschiedenen Entscheidungen ergeben. Dennoch sei man bereit, die gesamten Vorgänge überprüfen zu lassen bzw. mit dem BAMF das Gespräch zu suchen.

In jedem Fall werde man auch intern die Vorgänge noch einmal genau rekapitulieren, nicht zuletzt weil der Schutz der Familie, aber auch ein menschlich fairer Umgang mit Menschen in schwierigen persönlichen Situationen, der Stadtverwaltung ein großes Anliegen sei.

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Protokollvermerk:

Herr StR Dr. Janik beantragt, dass die Stadt Erlangen in jedem Fall davon Abstand nehmen soll, gegen die Initiatoren der Pressekonferenz strafrechtlich o.ä. vorzugehen. Der Vorsitzende OBM Dr. Balleis sagt zu, dass die Stadt Erlangen bis auf weiteres keinen Strafantrag stellen wird.

Frau StRin Lender-Cassens beantragt, dem anwesenden RA Frisch Rederecht einzuräumen. Dieser Antrag wird mit 6 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Ergebnis/Beschluss:

1. Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.
2. Der gemeinsame Fraktionsantrag der SPD und Grünen Liste Nr. 194/2011 ist damit bearbeitet.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 13 gegen 0

TOP 23

Anfragen

Protokollvermerk:

Frau StRin Pfister fragt nach dem weiteren Verfahren zur „Carta der Vielfalt“.

Der Vorsitzende OBM Dr. Balleis teilt mit, dass dies in der Sitzung des Ältestenrates am 28.11.2011 als Einbringung behandelt wurde. Die weitere Behandlung erfolgt in der nächsten Sitzung des Ältestenrates.

Sitzungsende

am 07.12.2011, 20:05 Uhr

Der Vorsitzende:

.....
Oberbürgermeister
Dr. Balleis

Der Schriftführer:

.....
Friedel

Kenntnis genommen

Für die CSU:

Für die SPD:

Für die Grüne Liste:

Für die FDP:

Für die Erlanger Linke:

Für die ÖDP:

Für die FWG: